Poste Italiane SPA-Filiale di Genova - Sped.Abb.Post.45%-art.2 comma 20/B L. 662/96

PANATHLON INTERNATIONAL

N. 3 September-Dezember 2022

4• DER “FLAMBEAU D’OR” FÜR DEN PRÄSIDENTEN DES IOC
Thomas Bach, Athlet und Manager, ein Leben mit „olympischer“ Berufung

8• Der Panathlon Belgien gedenkt des Präsidenten Jacques Rogge

9• PODIUMSGESPRÄCH IM CONI-CENTER IN ROM
Wie Kriege und Politik sich auf das Schicksal des Sports auswirken
von Andrea Sbardellati

12• Übereinkunft zwischen Vatikan und IOC für einen Sport für alle

14• Summit über Expansion, Rolle der Distrikte, Sport für alle und Panathlon in der Gesellschaft
von Simona Callo

16• CLUB LISSABON:
Ethik und Integrität im Sport

18• EUROBAROMETER SPORT 2022
45 % der europäischen Bürger treiben keinen Sport

19• GRÜNDUNG DES ERSTEN CLUBS IN SLOWENIEN
Eine Fahne mehr in der Panathlonfamilie

20• DISTRIKT BELGIEN/FAIR PLAY TAG

21• DISTRIKT ITALIEN / CLUB LA MALPENSA
Preis für Giuseppe Saronni zum Gedenken an Sergio Allegrini

22• DISTRIKT ITALIEN / CLUB CUNEO
Eine ständige Ausstellung über die Sportchampions

23• Aktive Athleten dürfen Blut spenden
von Andrea Brissolese

24• DISTRIKT BELGIEN- CLUB GENT
Zehn Tage im Zeichen des Schulsports: Wir lieben Bewegung!

25• DISTRIKT SCHWEIZ/CLUB YVERDON-LES-BAINS
Am 40. Jahrestag viele Erinnerungen, und dann alle in die Berge

26• DISTRIKT ITALIEN / CLUB TRIEST
Feier der Epik des Rudersports in 130 Jahren F.I.S.A.

27• CLUB DI SAN MARINO
Kleine Republik, grosse Ergebnisse bei den Mittelmeerspielen in Orano

DISTRIKT BRASILIEN / CLUB RECIFE
Ein Fest am 43. Geburtstag mit vielen Erinnerungen

28• KONFERENZ IN INNSBRUCK AM 55. JAHRESTAG DES CLUBS
Eine immer stärkere Rolle für die Frau im Sport

29• PANATHLONS BIBLIOTHEK
Die staubigen Sandalen eines Sondergesandten

30• Der Club Como steht wieder am Top des Fahrradsports

31• Integration und Integrität der Jugendlichen im Sport
von Paul Standaert

32• Meinungsaustausch zwischen Jugendlichen und Champions über die Ethikwerte im Sport

33• Sportjournalismus als Dienst und Engagement

34• FEUILLETON: Corona und Krieg: Flucht aus dem Sport?
von Renato Zanovello

www.panathlon-international.org

Anno LI - Numero 3 September - Dezember 2022
Direttore responsabile: Giacomo Santini
Editore: Panathlon International
Direttore Editoriale: Pierre Zappelli, Presidente P.I.
Traduzioni: Alice Agostacchio, Annalisa Balestrino, Dagmar Kaiser, Elodie Burchini, David Reid
Direzione e Redazione: Via Aurelia Ponente 1, Villa Queirolo
16035 Rapallo (ITALIA) - Tel. 0185 65295 - Fax 0185 230513

Internet: www.panathlon-international.org
e-mail: info@panathlon.net
Registrazione Tribunale di Genova n°410/58 del 12/3/1969
Trimestrale - Sped. abbonamento postale 45% - Art. 2, comma 20/B Legge 662/96 - Poste Italiane S.p.A. Filiale Genova
Iscritto all'Unione Stampa Periodica Italiana

Stampa: ME.CA - Recco (Ge)

“Flambeau d’Or”, Symbol für Frieden und Sportethik

Im Herbst 2022 hat eine Reihe ausserordentlich fruchtbarer Events Panathlon International geprägt.

Urteilt Ihr selbst: Im September umrahmten die Veranstaltungen in Brüssel den Internationalen Fair Play Tag in Zusammenarbeit mit den bedeutendsten Organisationen, die Fair Play fördern, dem Internationalen Fair Play Komitee, Panathlon International und der Europäischen Fair Play Bewegung. D
ie Anwesenheit prominenter europäischer Persönlichkeiten verlieh dem Event einen grossen Widerhall in der Öffentlichkeit.

Ebenfalls im September organisierten wir in Rom wie alle vier Jahre die Verleihung des “Flambeau d’Or”-Preises, der dieses Jahr an den Präsidenten des IOC Thomas Bach ging.

Das Event war von einem Podiumsgespräch über das brennende Problem des Moments, “Die Auswirkungen der Politik und insbesondere der Kriege auf den Sport und die Athleten” gekennzeichnet.

Als Reaktion auf die Aggression des Militärs der Russischen Föderation gegen die Ukraine hätte Panathlon International sich mit detaillierten Pressekommuniqués über das Problem zufriedengeben können.
Dennoch hat er sich aktiv engagiert und sich erhobenen Hauptes mit diesem wesentlichen, umstrittenen Problem auseinandergesetzt.

Wir haben mit den Events in Rom, die ebenfalls das öffentliche Interesse erregt haben, ins Schwarze getroffen. Wir berichten darüber ausführlich in unserer Revue.

Im Oktober hat der Panathlon International Club Lissabon ein Summit über Ethik organisiert, an dem die Vertreter der portugiesisch-sprachigen Clubs und Länder teilnahmen.

Im selben Monat trafen sich alle Organe von Panathlon International und der Grossteil der persönlich anwesenden Distriktpräsidenten in Beausoleil (Frankreich) zum ersten Mal seit dem Gesundheitsnotstand.

Eine schöne Nachricht ist die Gründung des Clubs Primorska Slovenija in Slowenien, der die Zahl der Länder, wo unsere Bewegung anwesend und aktiv ist, auf 28 erhöht.
Im November endete der zweite Kurzfilm-Wettbewerb, den die Stiftung Domenico Chiesa mit der Unterstützung der FICST organisierte. Der erste Preis ging an den schweizerischen Konkurrenten Joseph Areddy.
Wir schliessen vorerst diesen herbstlichen Eventwirbel mit dem Panamerikanischen Kongress, der in Cochabamba in Bolivien stattfand. In der nächsten Nummer wird diese perfekt organisierte, gelungene Veranstaltung ausführlich wiedergegeben.

Wir schicken bereits voraus, dass mit der Umsetzung des Themas über den Beitrag von Panathlon International an die Gesellschaft dieser Kongress eine zentrale Frage berührt hat. Er hat die wesentlichen Elemente und die Daseinsberechtigung von Panathlon herausgestrichen. Die Kultur der Freundschaft unter den Mitgliedern ist wichtig und motivierend, aber was wirklich zählt, ist, sich zusammenzuschliessen und dem Sport und allem, was es an Positivem und Konstruktivem für die Gesellschaft gibt, zu dienen.
Auf Einladung des Panathlon International nahm der Kolumbianer Baltazar Medina, Präsident von ODEBO (Sportorganisation, die 6 südamerikanische Länder zusammenfasst) am Kongress in Cochabamba teil und sah die Möglichkeit einer Entwicklung für Panathlon International in Kolumbien voraus. Dieses Projekt müsste erfolgreich sein und es unserer Bewegung gestatten, in 8 von den 12 Ländern in Südamerika tätig zu werden.

Ich wünsche allen eine schöne Lektüre unserer Revue.

Pierre Zappelli
Internationaler Präsident

Thomas Bach, Athlet und Manager, ein Leben mit „olympischer“ Berufung

Die Feier fand in Rom im Sitz des CONI, der nach Giulio Onesti benannt ist, in Anwesenheit des Präsidenten und vieler Athleten und Panathleten statt

Der Präsident des IOC Thomas Bach betritt die Aula Magna des CONI-Centers in Begleitung der Präsidenten Pierre Zappelli und Giovanni Malagò

In der Aula Magna des CONI-Centers in Rom, das nach dem unvergesslichen Präsidenten „Giulio Onesti“ benannt ist, fand die Verleihungsfeier des “Flambeau d’or” im Zuge wichtiger olympischer Events an prominente Persönlichkeiten aus der Welt des Sports für spitzensportliche, organisatorische, kulturelle, wissenschaftliche und menschliche Verdienste statt.

Auf Beschluss des internationalen Rats von Panathlon wurde die erlesene Anerkennung dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees Thomas Bach verliehen, der in seinem Leben als Athlet und Manager alle Werte umschliesst, die dieser Preis zu ehren gedenkt.

In der Aula Magna des Zentrums waren die höchsten Führungskräfte des CONI unter der Leitung des Präsidenten Giovanni Malagò, zahlreiche Vertreter aus dem Zivil-, Militär-, Sportleben und junge Athleten versammelt, die auf den Plätzen, in den Schwimmbädern und den Turnhallen trainieren. Der Anlass war wertvoll, um die Bedeutung des Preises und Panathlons Ziele, die der Präsident von Panathlon International Pierre Zappelli in seine Eröffnungsrede einschloss, anschaulich zu vermitteln.

Rede des Präsidenten Pierre Zappelli

“ Rede zur Verleihung des Flambeau d’Or an Thomas Bach Wir schicken uns an, Thomas Bach den Flambeau d’Or zu verleihen, die höchste Anerkennung von Panathlon International.

Panathlon International wurde 1951 in Venedig gegründet. 1982 erhielt er die Anerkennung des IOC, heute zählt er circa 280 Clubs in vier Kontinenten und ungefähr 9000 Mitglieder. Wir sind stolz darauf, der olympischen Familie anzugehören.

Es ist wahrlich nicht notwendig, dass ich dem Präsidenten des IOC erkläre, was Panathlon International ist. Zum Wohl der Anwesenden beschränke ich mich daher darauf, daran zu erinnern, dass unsere Bewegung nunmehr seit 71 Jahren das Ziel anstrebt, eine Auffassung des von Fair Play geprägten Sports zu verbreiten. Panathlon International verpflichtet sich überdies, unterschiedslos allen Personen den Zugang zur Sporterziehung zu gewährleisten und unterstützt die Olympische Bewegung in jeder Situation.

Es existieren andere Organisationen, die ähnliche Ziele verfolgen. Nur als Beispiel zitiere ich das Internationale Fair Play Komitee und das Pierre de Coubertin Komitee. Diese beiden internationalen Organisationen, die ihren Sitz je in Paris und Lausanne haben und ebenfalls vom IOC anerkannt wurden, setzen sich vergleichbare Ziele mit unseren.

Panathlons Einzigartigkeit, sein wesentlicher Beitrag liegt in seiner Fähigkeit, vor Ort den Jugendlichen und ihrem Umfeld die Ideale und moralischen und erzieherischen Werte des Sports nahezubringen.

Panathlon verwirklicht dieses Ziel dank des Netzes seiner in der Welt bestehenden Clubs, die dazu aufgerufen sind, in der Öffentlichkeit, besonders unter den Jugendlichen, die idealen Werte des Sports zu verbreiten und die Aufmerksamkeit auf die Gefahren des Dopings, der Manipulation der Sportwettkämpfe und der Korruption zu ziehen.

Kommen wir zur heutigen Feier:

Mit dem Flambeau d’Or möchte Panathlon International Persönlichkeiten ehren, die auf vorbildliche Weise die wesentlichen Werte des Sports veranschaulicht haben. Es handelt sich um die höchste Anerkennung, die zu verleihen Panathlon International die Ehre hat.

Der Flambeau d’Or ist dem Gedenken an Antonio Spallino geweiht, einem Namen, der Präsident Thomas Bach vielleicht vertraut klingt. Antonio Spallino war ein namhafter Präsident von Panathlon International, aber auch ein grosser Fechter, der die Goldmedaille im Mannschaftsflorett und die Bronzemedaille im Einzelflorett an den Olympischen Spielen 1956 in Melbourne eroberte. Lieber Präsident Thomas Bach, indem wir Ihnen diesen Preis verleihen, möchten wir öffentlich die Reflektoren auf eine bedeutende Persönlichkeit der Welt des Sports richten, eine Person, die sich auf Grund ihrer Aktionen ausgezeichnet hat und erheblich zur Förderung und Verbreitung des Sports, zur Organisation von Sportevents weltumfassender Tragweite und zur Verstärkung der kulturellen Rolle des Sports beigetragen hat.

Die ersten Flambeaux d’Or wurden 1972 dem ehemaligen Präsidenten des IOC Avery Brundage, dem Präsidenten des Deutschen Olympischen Komitees Willy Daume und dem Präsidenten des Italienischen Nationalen Olympischen Komitees Giulio Onesti verliehen.

Unter den später geehrten Preisträgern erinnere ich an die Präsidenten des IOC Lord Killanin, Juan Antonio Samaranch und Jacques Rogge, an Sportler des Kalibers des Fussballspielers Pelé, des Bobfahrers aus Monaco, Seine Hoheit Prinz Albert von Monaco, des Stabhochspringers Sergej Bubka und des Skifahrers Jean-Claude Killy, um nur einige zu nennen.

Beim Vernehmen dieser Namen werden Sie bemerken, dass es vornehmlich – allerdings ausserordentliche – Sportverdienste sind, die der Zuerkennung dieses Preises zugrunde liegen, aber es ist die Gesamtheit der menschlichen Eigenschaften, die Bewunderung auslösen und dazu bewegen, eine Person zu ehren, die sich in aussergewöhnlicher Weise der Förderung des Sports und seiner Werte gewidmet haben.

Heute habe ich die Gewissheit, den Flambeau d’Or einer Person zu verleihen, die alle Qualitäten, an die ich soeben erinnert habe, in sich zusammenschliesst.

Thomas Bach, seines Zeichens Rechtsanwalt, wurde eingangs in der Welt des Sports dank seiner im Fechtsport für Deutschland eroberten Titel bekannt. Er wurde bei den XXI. Olympischen Spielen 1976 in Montréal Olympiameister im Mannschaftsflorett.
Aber es ist Thomas Bachs Weg in der Olympischen Bewegung, den Panathlon International in den Vordergrund stellen möchte.
1981 war Thomas Bach am XI. Olympischen Kongress in Baden-Baden als Vertreter der Athleten anwesend. Er war eins der Gründungsmitglieder der Athletenkommission des IOC. 1991 wurde er Mitglied des IOC und ab 1996 gehörte er dem Exekutivkomitee an. Er war mehr als 10 Jahre lang Vizepräsident des IOC und Präsident verschiedener Kommissionen.

Thomas Bach wurde 2013 in Buenos Aires zum Präsidenten des IOC gewählt, dem neunten in zeitlicher Reihenfolge. Kaum hatte er sein Amt angetreten, leitete er eine ebenso neue wie ambitiöse Strategie ein, die die Fähigkeit der Olympischen Bewegung gewährleisten sollte, sich den neuen Anforderungen zu stellen. Sein Slogan ist: «Change or be changed». Unter seiner Leitung hat das IOC die Olympische Agenda 2020 verabschiedet, deren 40 Vorhaben dann alle umgesetzt wurden.

Sehr bald musste Thomas Bach sich mit entschieden problematischen Olympischen Spielen auseinandersetzen.
Auf Sochi 2014 folgte dann 2016 die Entdeckung des grössten Dopingskandals, der je die Olympische Bewegung betroffen hat. Präsident Bach fand den Weg, um diesem Fehltritt abzuhelfen, und bei den Spielen in Pyeongchang waren wir endlich dem Tief entkommen.
Die Spiele 2016 in Rio waren nicht unproblematisch, denn gerade in dem Moment explodierte in Brasilien eine schwere wirtschaftliche und politische Krise.

Nach jenen Spielen sah Thomas Bach endlich das Licht am Ende des Tunnels und dachte, er könne die Sommerspiele in Tokio 2020 im Zeichen des Erfolgs eröffnen. Aber… die Pandemie brach aus. Im Frühjahr 2020 befand sich das IOC um Haaresbreite vor der Annullierung, aber Präsident Bach hielt durch und es gelang ihm, wenngleich unter Schwierigkeiten, die Spiele um ein Jahr zu verschieben. So rettete sich eine Generation Athleten, die an den Olympischen Spielen in einem vor Corona geschützten Umfeld teilnehmen konnten.

Am 10. März 2021 wurde er auf ein zweites vierjähriges Mandat wiedergewählt.

Die auf Corona beruhende Krise kennzeichnete auch die Winterspiele im Januar 2022. In Peking war das Gesundheitsprotokoll noch strenger als in Japan. Die Spiele retteten sich zum Preis erheblicher Einschränkungen in der Bewegungsfreiheit und wurden zum Teil der festlichen, freudevollen Atmosphäre beraubt, die im Allgemeinen dieses weltumfassende Fest des Sports prägt.
Trotz aller Schwierigkeiten gelangen die beiden Spiele. Die Athleten konnten wettkämpfen und die olympischen Gelder konnten somit zahlreichen Sportorganisationen helfen, die von der Pandemie betroffen waren. Die für 2020 vorgesehenen Vorhaben wurden erfüllt und durch die für die Jahre 2020 + 5 festgesetzten Ziele verstärkt.

Welch ein Erfolg!

Während sich die Winterspiele in Peking ihrem Ende näherten, dachte die Olympische Bewegung, dass sie endlich eine solch schmerzhafte Zeit hinter sich lassen konnte. Aber wir haben uns zu früh gefreut. Im Februar 2022 bricht gleichzeitig zu den Paralympischen Spielen in China der von Russland entfesselte Krieg aus.

Ein weiteres Mal zeigt Thomas Bach eine beispielhafte, ausserordentliche Widerstandsfähigkeit. Er ergreift Massnahmen, erteilt durchdachte Richtlinien, zuweilen gegen Wind und Stürme. Es werden ihm keine Kritiken erspart, was immer bei starken Charakteren geschieht.
Auch die Vorgänger von Thomas Bach bekamen ihre Dosis an Schwierigkeiten, aber nie in einer solch andauernden, schweren Art, die die gesamte Olympische Bewegung zu gefährden schien.
Präsident Thomas Bach, jenseits Ihrer Gaben als Stratege können wir nicht umhin, Ihre ausserordentliche Courage gegenüber all diesen Schwierigkeiten hervorzuheben. Sie verkörpern die Werte und Ideale der Olympischen Bewegung.

Das gerade ist es, was Panathlon International in den Vordergrund stellen möchte, indem er Ihnen den Flambeau d’Or überreicht.

Mit der Verleihung dieses Preises bin ich und Panathlon International zutiefst geehrt, Ihnen unseren Dank zu erweisen.

Sport für alle ist das wahre olympische Ziel

“ Eingangs danke ich Euch von Herzen für die Verleihung dieses prestigeträchtigen Flambeau d’Or. Mein Dank und meine Anerkennung gilt allen Mitgliedern von Panathlon International und natürlich insbesondere Eurem Präsidenten Pierre Zappelli, dem ich für seine grossartige Führungsqualität des Panathlon International gratulieren und danken möchte, aus der die gesamte olympische Bewegung grossen Nutzen zieht.

Mit diesem Preis ehrt Ihr nicht nur mich, sondern die gesamte olympische Bewegung und die olympischen Werte, die Panathlon International mit grosser Leidenschaft verfechtet und fördert. Zudem ist es ein unermessliches Privileg, mich dieser berühmten Reihe früherer Preisträger anzuschliessen, die Ihr bereits genannt habt, eingeschliesslich meines unmittelbaren Vorgängers, Jacques Rogge, an den Ihr gerade vor ein paar Minuten erinnert habt.

Die Tatsache, dass wir heute hier im Giulio Onesti Center, das nach diesem grossen Mann und inbrünstigen Verfechter der von uns geteilten olympischen Werte benannt wurde, zusammengekommen sind, macht diese heutige Feier noch bedeutungsvoller für mich und, so glaube ich, für uns alle. Unsere Organisationen teilen die gleichen Werte wie Respekt, Fair Play, Toleranz, Freundschaft, Solidarität und Frieden. Sowohl Panathlon International als auch das IOC arbeiten insbesondere für die Jugendlichen, um ihnen den Wunsch, Sport zu treiben, einzuflössen und ihnen unsere Werte zu vermitteln. In dieser immer konfliktreicheren und fragileren Welt ist Sport wichtiger denn je, um alle Völker in einem friedlichen Wettkampf zu vereinen.

Ich bin sehr ungeduldig, die Ergebnisse Eurer Beschlüsse zu erhalten, die – so scheint es – genau diese Richtung anzeigen und von Neuem Panathlon Internationals grosses Engagement für unsere olympischen Werte und jene Werte bestätigen, die immer Brücken zur Verbindung der ganzen Welt in einem friedvollen Wettkampf bauen. Ja, der Sport lehrt uns, um Spitzenleistungen zu kämpfen, lehrt uns aber gleichzeitig, miteinander in Frieden und Freundschaft zu leben und uns und unsere Mitmenschen zu respektieren.

Sport in eine Kraft für das Wohl der Welt zu verwandeln war der Mittelpunkt des Gedankens von Pierre de Coubertin, als er ihn 1894 mit dem Internationalen Olympischen Komitee einführte. Für ihn waren die olympischen Spiele stets weitaus mehr als eine einfache Sportveranstaltung. Er war ein Erzieher. Daher waren Sport und Erziehung von Anfang an eng mit den olympischen Spielen verbunden.

Coubertin wollte die Welt zu einem besseren Ort durch Sport und die Sportwerte machen, und das ist auch heute noch die wichtigste Mission des IOC und der Olympischen

Bewegung. Diese innere Verknüpfung zwischen Sport und Erziehung lebt auch im Mittelpunkt der zahlreichen Aktivitäten und Initiativen des Panathlon International und Eurer vielzähligen Clubs und Distrikte in aller Welt. Auf diese Weise verbreitet und fördert Ihr unsere mit Euch geteilten olympischen Werte und vermittelt die Freude am Sport Personen jeder sozialen Herkunft, denn Ihr bringt den Kindern, Jugendlichen und den Familien die olympische Mentalität bei.

Unsere olympische Mission ist keine politische Mission. Unsere olympische Mission ist eine humanitäre Mission. Um uns noch stärker in diese humanitäre Mission zu engagieren, haben wir vor Kurzem unseren olympischen Motor „Faster, Higher, Stronger” geändert, der jetzt „Faster, higher, stronger together“ lautet. Dieses Wort, gemeinsam, hebt hervor, dass wir zur Überwindung jeder Art Herausforderung, um schneller sein, Höheres erreichen, stärker werden zu können, gemeinsam vorgehen müssen. Diese Erfahrung macht Ihr in Eurem persönlichen Leben.

Diese Erfahrung macht jeder Athlet in seiner Karriere. Und diese Erfahrung möchten wir vielen anderen Organisationen, der Gesellschaft und den politischen Führungskräften dieser Welt vermitteln. Im Panathlon kennt Ihr die Wichtigkeit dieser Einheit. Euer Motto, Vereint durch Sport, ist unserem neuen olympischen Motto sehr ähnlich. Das ist ein weiterer Grund, warum dieser Preis mir sehr viel bedeutet.

Er ist der Beweis, dass wir in unserer olympischen Gemeinschaft wirklich vereint sind, vereint durch unsere Werte, vereint durch Sport und den olympischen Einheits-, Solidaritäts- und Friedenswert.

Ich danke Euch nochmals für diese grosse Ehre. Lasst uns Hand in Hand gehen, damit die Welt zu einem besseren Ort durch Sport wird!

Der Panathlon Belgien gedenkt des Präsidenten Jacques Rogge

Ansprache von Paul Standaert, Präsident des Distrikts Belgien

Die belgischen Panathleten sind erfreut und stolz, dass Ihnen der Preis Flambeau d'Or von Panathlon International verliehen wurde.

Die unablässigen Bemühungen des Internationalen Olympischen Komitees und seines Präsidenten für die Förderung der wahren Werte des Sports sind beispielhaft, lobenswert und kohärent.
Baron Jacques Rogge, Bürger aus Gent, der Landeshauptstadt von Ostflandern, war der Vater des Panathlon in Gent und grosser Initiator der Panathlonbewegung in Flandern.
Seit 1978 ist Panathlon International die Leuchte der Ethik im Sport. 1982 erkannte das Internationale Olympische Komitee offiziell Panathlon International an und ermöglichte es unserer Mission und unseren Aktionen, einen qualitativen Sprung vorwärts auf internationaler Ebene zu vollziehen.

2016 veranlasste Panathlon International die Mitglieder von Lausanne und Brüssel, engagiert mit den internationalen Sportverbänden und europäischen Institutionen zusammenzuarbeiten und in diesen Gremien an den Diskussionen über Ethik im Sport teilzuhaben.
Wir beschäftigen uns damit, die Olympischen Werte auf Makro-, Meso- und Mikro-Ebene durch die Beteiligung an den europäischen Programmen und an der Universitätsforschung zu fördern und übernehmen Leitungsfunktionen in den Sportorganisationen, Schulen und überall, wo wir etwas bewirken können.
Unser Ziel ist die Förderung eines gesunden Lebensstils in Verbindung mit der Entwicklung der menschlichen Werte.
Die Unterstützung des IOC und vor allem die vorbildliche Rolle seines Präsidenten sind wertvoll und massgebend, um zu erreichen, dass die nationalen Olympischen Komitees und alle internationalen Sportverbände sich auf die Werte des Sports, nämlich Respekt, Menschlichkeit, Fair Play und Ehrlichkeit, konzentrieren.

Heute fühlen wir uns geehrt, Ihnen ein Buch zu schenken, das die Schritte der Restaurierung eines absoluten Meisterwerks beschreibt:
Die Anbetung des Lammes Gottes von den Brüdern Jan und Hubert Van Eyck, die Jesus darstellt, der alle Vergehen, Missbräuche und Sünden der Welt auf sich nimmt. Der Genter Altar kann in der St.-Bavo-Kathedrale in Gent bewundert werden, der Geburtsstadt des verstorbenen Jacques Rogge.
Die Restaurierung wurde nur dank der Unterstützung der Bevölkerung und der höchsten politischen und kulturellen Organismen von Flandern ermöglicht, einschliesslich Panathlon.
Wir hoffen, dass dieses Buch Panathlons Engagement für die Bekämpfung des Missbrauchs im Sport in den Vordergrund stellen und erbringen kann, dass der Sport stets auf der Achtung der Olympischen Werte beharrt.

In tiefem Respekt

Paul Standaert überreicht T.B. das Erinnerungsbuch an Jacques Rogge in Anwesenheit des Präsidenten Pierre Zappelli

Wie Kriege und Politik sich auf das Schicksal des Sports auswirken

von Andrea Sbardellati

Wie wirken sich Kriege und Politik auf den Sport aus? Dieses überaus aktuelle Thema stand im Mittelpunkt des Podiumsgesprächs, das Panathlon International am 15. September 2022 in der Aula Magna des olympischen Vorbereitungszentrums Giulio Onesti dell'Acqua Acetosa in Rom organisierte.

Das Treffen koordinierte ***Piermarco Zen-Ruffinen,*** Mitglied der Kultur-, Wissenschafts- und Erziehungskommission (CCSE) von Panathlon International.

Am Podiumsgespräch nahm auch der Präsident der CCSE ***Eugenio Guglielmino*** teil, der die Sitzung eröffnete. Der Präsident von Panathlon International Pierre Zappelli erklärte eingangs, dass *"die Argumente der Politik nicht mit denjenigen des Sports übereinstimmen" als Antwort auf die Fragen: Müssten die Sportsanktionen an die politischen Sanktionen angepasst werden? Welche Gründe könnten eine Anpassung rechtfertigen und welche könnten sie ausschliessen? "Sanktionen können gerechtfertigt sein, wenn ein Verstoss gegen eins dieser Prinzipien vorliegt. Ein klarer Unterschied ist bei den Gründen zwischen den Sanktionen gegenüber den Athleten und gegenüber dem Land zu machen. Die Athleten sind oft die Nebenopfer der Sanktionen. Der Krieg in der Ukraine ist ein Ereignis, das starke Spuren auch im Sport hinterlassen wird. Die Aufrechterhaltung des Friedens während der olympischen Spiele sollte grundlegend sein. Wir fragen uns: Wie sollen wir auch auf andere Konflikte reagieren? Was werden wir tun, wenn China Taiwan besetzt?"*

Dieselben Fragen beantwortete daraufhin der Präsident des CONI ***Giovanni Malagò*** und erklärte: *"Wer kodifiziert und wer legt den Umfang, die Grenzen und die Parameter eines Konflikts fest? Wann besetzt ein Land ein anderes? Wann gibt es keine terroristischen Anschläge? Und die Grenzkriege? Es geht um Kriege, nicht nur um Politik oder Geopolitik. Eine klare Regel muss bestehen: Der olympische Waffenstillstand während der olympischen und paralympischen Spiele ist mit einem Eid einzuhalten. Wenn wir nicht abwarten, bis die paralympischen Spiele enden, bei denen es doch notwendig ist, die Welt zu sensibilisieren, ist das noch schlimmer. In einer normalen Zeit hätten dann die Leute die Tickets gekauft. Meine Welt wurde nicht respektiert, und die Pfeiler des internationalen olympischen Systems geraten aus den Fugen".*

Das Thema kommentierte daraufhin ***Sarah Solemale,*** Sportrechtsanwältin und Fachfrau für Fussballdiplomatie. *"Es ist eine Freude, hier in Rom, in der ewigen Stadt, zu verweilen, auch wenn ich aus Paris komme. In der Tat stimme ich mit Präsident Zappelli in Bezug auf das anfängliche Prinzip überein. Sport und Politik stehen sich sehr nahe und müssen nur getrennt werden, wenn Verstösse vorliegen. Die Anpassung der Sportsanktionen an die politischen Sanktionen führen zu komplizierten Entscheidungen. Es ist zu definieren, was eine politische und was eine Sportsanktion ist. Die Sportsanktionen sind für die Athleten sehr nachteilig. Alles dreht sich um die politische Angehörigkeit. Man läuft Gefahr, sich von den Werten, die der Sportbewegung eigen sind, zu entfernen".*

Luca Pancalli, Präsident des Italienischen Paralympischen Komitees (CIP), erklärte: *"Es handelt sich um ein sehr heikles Thema und es wäre vorzuziehen, sich damit ohne jede menschliche Heuchelei zu beschäftigen. Es bedarf einer wahren Unabhängigkeit der Sportwelt. Das sind sehr delikate Themen. Die Geschichte schreibt sehr traurige Seiten. Sich heute vorzustellen, dass die Welt des Sports völlig unabhängig sein könnte, glaube ich, ist wirklich Heuchelei. Wir besassen eine von Vorurteilen freie Umwelt, und 1972 in München gelang es uns nicht, die Sicherheit des Dorfs zu gewährleisten. Die politischen Sanktionen den Sportsaktionen angleichen? Dem Sport geht es gut, wenn er seine eigenen Regeln besitzt".*

Raffaella Masciadri, ehemalige Korbball-Nationalspielerin und Präsidentin der Athletenkommission des CONI wies darauf hin, dass *"es wichtig sei, den Athleten das Wort zu geben. Denn es sind nicht die Athleten, die Entscheidungen treffen. Die Athleten möchten Freude haben und ihre Leidenschaft ins Spiel bringen. Es ist schwierig, sich in die Lage eines Athleten oder behinderten Athleten zu versetzen, der sich in seiner letzten Olympiade einsetzt. Ein Athlet kämpft gegen jede Art Diskriminierung und Unterdrückung des Friedens. Krieg ist die schlimmste Missachtung der menschlichen und ethischen Werte. Als Athletin hebe ich hervor, dass die Charta des IOC auferlegt, politisch neutral zu sein".*

Allen Teilnehmern am Podiumsgespräch wurde daraufhin die folgende Frage gestellt: Ist es angebracht, dass alle internationalen Verbände die gleiche Haltung annehmen oder ist es vorzuziehen, dass sie frei reagieren, wie sie wollen? In welchem Rahmen könnten sich die internationalen Verbände einigen? Hätte das IOC Richtlinien erlassen sollen?

Hier die Antworten der Teilnehmer am Podiumsgespräch:

Pierre Zappelli. *"Ich glaube, es sei richtig, dass es Regeln weltweit gibt. Die Nummer Eins im Tennis Medvedev hat die US Open und Roland Garros nicht gespielt und durfte nicht in Wimbledon teilnehmen. Die Unterscheidung ist nicht gerechtfertigt. Es ist eine Ungerechtigkeit. Es ist Aufgabe des IOC, einzuschreiten und seinen Gesichtspunkt klarzustellen. Ich zitiere Thomas Bach und rufe alle Verbände der Welt zum grössten Schutz der Athleten vor anderen Personen auf, die sie bedrohen könnten".*

Giovanni Malagò: *"Es gibt verschiedene Geschichten und Kulturen in jedem Verband. Es kann keine einheitliche Verhaltenslinie geben, sonst wird jede Aktion wenig glaubhaft. Im Fall des Tennis überrascht der Ausschluss der Nummer Eins Medvedev von Wimbledon. Wer die Wettkämpfe der Berufstennisspieler organisiert, ist ATP, es besteht kein direkter Kommunikationskanal mit der olympischen und paralympischen Welt".*

Sarah Solemale: *"Wir sind uns dessen bewusst, dass es aus der Sicht des Gipfels notwendig ist, eine eindeutige internationale Position zu beziehen. Ein Verband, zum Beispiel die FIFA, oder andere Verbände können nicht unterschiedlich vorgehen, die Situation wird kompliziert. Es genügt, zum Beispiel an Eishockey zu denken".*

Piermarco Zen-Ruffinen coordinatore della Tavola Rotonda

Luca Pancalli: *"Es ist eine einheitliche Haltung zu wahren. Orwell sagte 1945, der Sport sei ein Krieg ohne Schüsse".*

Raffaella Masciadri: *"Ich stimme der Einheitlichkeit zu. Das IOC hat alles getan, was es konnte. Es hat Empfehlungen herausgegeben und allen Organisatoren Angaben über die Integrität der Wettkämpfe und die Sicherheit der Athleten aufgezeigt. Es sind Massnahmen vor den Sanktionen mit psychologischen Wirkungen nötig, zum Beispiel die Nutzung neutraler Fahnen des IOC, um es den Athleten zu ermöglichen, an internationalen Wettkämpfen teilzunehmen".*

Daraufhin wurden den Teilnehmern am Podiumsgespräch die folgenden Fragen gestellt: In welchem Mass können die psychologischen Wirkungen gewisser Massnahmen (zum Beispiel unter der Fahne des IOC und nicht unter der nationalen) ermöglichen, die Auferlegung von Sanktionen zu vermeiden? Müssen die Massnahmen oder Sportsanktionen die psychologischen Wirkungen berücksichtigen, die sie bei den gestraften Personen, insbesondere den Athleten, auslösen? Und welche Gründe könnten die Sportsanktionen rechtfertigen und welche könnten sie verhindern?

Zappelli: *"Man kann darum ersuchen, an den Olympiaden mit einer neutralen Fahne teilzunehmen, aber das ist nicht immer möglich. Es sollte keine Politik durch Sport getrieben werden, das ist inakzeptabel".*

Malagò: *"Der erste Schritt ist die Mahnung, die das IOC einem nationalen olympischen Komitee ausstellen müsste. Dein Land verhält sich gegen die Regeln. Ich schütze und verteidige dich, aber die Bedingung ist, die Fahne auszutauschen. Das ist das eleganteste System. Die Athleten der Militärkorps wurden benachteiligt. Das IOC ist weitsichtig. Ohne Athleten würde das IOC nicht existieren. Auch der Plan B würde nicht existieren. In der Vorstellung der öffentlichen Meinung. Warum sind Russland und Weissrussland draussen? Russland hat die Ukraine besetzt, Weissrussland hat es nicht getan".*

Solemale: *"Unter der neutralen Fahne zu stehen ist ja bereits eine Sanktion. An einem Wettkampf nicht mit der eigenen Fahne teilnehmen zu können ist eine Sanktion. Sie verhindert, unter immer schlimmere Sanktionen zu fallen. Die Wettkämpfe werden dank der Athleten organisiert. Es gibt Möglichkeiten mit diesen Massnahmen, Athleten zu schützen, die sich jahrelang vorbereiten".*

Pancalli: *"Die Fahne des IOC ist eine Antwort für die Athleten, damit sie ihren Traum erfüllen können. Es bedarf des Gleichgewichts bei der Strafe. Wir sind immer noch ein Teil der Welt und nicht eine Welt für sich".*

Masciadri: *"Aus der Sicht der Athleten sind die Sanktionen das letzte Mittel. Wir dürfen nicht vergessen, dass die Athleten auch Personen sind".*

Daraufhin äusserte das internationale Ratsmitglied ***Giorgio Chinellato*** einen Gedanken: *"Zwei Organisationen, die die Welt des Sports schützen, haben in den letzten Jahren die Versuche der Politik eingedämmt. Athleten aus einer gewissen Nation zu Hause zu lassen kann das Ergebnis verfälschen und auch dem, der gewinnt, Schaden zufügen".*

Past Präsident ***Giacomo Santini*** äusserte: *"Für wie viele Dinge ist die Politik verantwortlich von allem, was dem Sport angehört? Schöne Fragen: Schutz der Athleten. Einzige Verhaltenslinie. Andere Sensibilität und Reaktion des Sports, der nicht mit dem Berufs-*

sport zusammenhängt. Der Radsport steht hoch oben im Berufssport. Die Teilnahme unter neutralen Fahnen demütigt die Athleten. Es handelt sich nur um eine Täuschung. Wer wird am meisten benachteiligt von einer solchen Entscheidung? Vor allem die Athleten. Die Staaten finden andere Athleten in der Zukunft. Wie Giorgio Chinellato gesagt hat. Die Olympiade stellt die eine Gelegenheit dar und dann Schluss. Es kann nicht angehen, dass viele Athleten ihren im Leben einmaligen magischen Moment verpassen. Ihnen die Möglichkeit der Teilnahme zu nehmen ist äusserst schwerwiegend. Ihnen wird die Möglichkeit geraubt, eine Seite in das magische Buch der Olympiaden zu schreiben. In den Jahren 1980 und 1984 haben wir in den Kommentaren peinliche Dinge erlebt, ja und wer verliert dabei? Die Athleten. Ich bin nicht überrascht, dass die Politik sich mit Sport befasst. Ich bin besorgt, wenn die Politik sich um Sport kümmert um Propaganda zu machen. Vergleich mit dem welfare-System. Sport als Mittel zum Wohlbefinden. Nein zur Politik, die den Sport besetzt".

Auch ***Patrick Van Campenhout,*** Präsident der Expansionskommission (IEC) nahm Stellung: "***Zu berücksichtigen ist auch der Amateursport, denn die Konsequenzen betreffen auch den Breitensport. Wir können nicht erlauben, dass jeder tut, was er will. In Belgien ziehen die Flämen es vor, englisch zu sprechen statt französisch. Die Fähigkeit zu regieren liegt darin, Entscheidungen zu treffen. Entscheidungen, die klar sein müssen, nicht interpretierbar, überzeugt und streng".***

Antonio Laganà, Vorstandsmitglied des Distrikts Italien von Panathlon, verwies auf seine Erfahrung als internationaler Schiedsrichter im Ringkampf: ***"Ab 1979 bin ich in der Welt herumgereist. Die Politik darf sich nicht mit Sport beschäftigen. In ungefähr zehn Nationen gab es eine politische Person, die die Athleten kontrollierte. Intern gibt es viele Kriege. Ich würde mich wundern, wenn in hundert Jahren jemand daran erinnert, dass ein Athlet, der einen Wettkampf gewonnen hat, die Fahne des IOC neben sich trägt anstatt diejenige seines Landes. In unserem Kopf sind die Bilder von Tommie Smith und John Carlos eingeprägt, die am 16. Oktober 1968 bei den Olympischen Spielen in Mexico City ihre Faust mit dem schwarzen Handschuh gen Himmel hoben. Wir erinnern uns an den terroristischen Anschlag 1972 in München, und heute knien sich die Athleten nieder, um ihre Solidarität wegen des Mords an George Floyd in den Vereinigten Staaten gegen Rassismus zu äussern".***

Die Resolution von Panathlon International (PI), verabschiedet am 15. September 2022

Am 15. September 2022 organisierte Panathlon International im "Olympischen Vorbereitungszentrum – Giulio Onesti" in Rom ein Podiumsgespräch zum Thema: "Die Auswirkungen der Kriege und der Politik auf den Sport". Die Teilnehmer hoben hervor, dass die Sportwettkämpfe für die Förderung des Friedens genutzt werden können, und wiesen darauf hin, dass die Sportler – seien sie normalbegabt oder behindert – das zentrale Element des Sports darstellen.
Ohne sie würden die Vereine und die nationalen und internationalen Verbände gar nicht existieren. Unter diesem Gesichtspunkt ersucht PI offiziell die politischen Führungskräfte, aber auch und vor allem die Sportmanager, diese Resolution zu übernehmen, die von möglichen Massnahmen betroffen werden, welche sich auf normalbegabte oder behinderte Sportler infolge der Sanktionen gegenüber dem Staat auswirken könnten:

1. anzuerkennen, dass die Sportler nicht direkt oder indirekt der Politik ihres Staates zum Opfer fallen dürfen und sollen;

2. anzuerkennen, dass die Sportverbände sich nicht den politischen Sanktionen anschliessen, sondern eine eigene Lösung ergreifen sollen, das heisst:

- dass die Sportverbände auf Grund der politischen, ihrem Staat auferlegten Sanktionen die Sportler nicht von den Wettkämpfen ausschliessen sollen;
- dass die Sportverbände darauf abzielen sollen, den Sportlern als Personen Respekt entgegen zu bringen und ihre Teilnahme an würdevollen, freundschaftlichen, sicheren und gerechten, Fair Play und gute Sicherheitsbedingungen respektierenden Wettkämpfen in jeder Hinsicht zu gewährleisten;

- dass die Qualifikation eines Sportlers für die Wettkämpfe lediglich auf der Grundlage sportlicher Kriterien erfolgen soll;

- dass die Begabung eines Sportlers allerdings auch berücksichtigt werden soll;

- dass die Welt des Sports geeignete Massnahmen ergreifen kann, um die Teilnahme der Sportler an den Wettkämpfen zu gewährleisten und sie unter der Fahne des IOC (Internationalen Olympischen Komitees) wettkämpfen zu lassen.

3. anzuerkennen, dass die Glaubwürdigkeit der Welt des Sports eine gewisse Harmonisierung seines Eingriffs und der zu ergreifenden Massnahmen erfordert.

Zu diesem Zweck ist es angebracht, dass das IOC (Internationale Olympische Komitee) und/oder das IPC (Internationale Paralympische Komitee) die Verabschiedung einer gemeinsamen Linie empfehlen, da es jedem internationalen Verband freisteht, seinen eigenen Eingriff der Besonderheit der eigenen Situation anzupassen, wobei davon auszugehen ist, dass die Olympischen Spiele einen Fall für sich darstellen.

Übereinkunft zwischen Vatikan und IOC für einen Sport für alle

Beim Internationalen Summit über Sport am 29. und 30. September im Vatikan unterzeichneten der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees Thomas Bach gemeinsam mit Papst Franziskus und weiteren Leitern der bedeutendsten Sport- und zwischenstaatlichen Organisationen eine neue Erklärung zur Förderung der Inklusion und den Zugang zum Sport für alle.

In letzter Zeit mussten sich die Verbände neuen Herausforderungen stellen, von denen sich viele durch die COVID-19- Pandemie verschärft haben. Die Erklärung erkennt die wichtige Rolle des Sports an, die er zur Verwandlung dieser Herausforderungen in Gelegenheiten spielt. Insbesondere kann er dazu beitragen, eine inklusivere Gesellschaft zu bilden, in der jede Person akzeptiert und aufgenommen wird, unabhängig von ihren Fähigkeiten oder einer Behinderung. Die Erklärung bringt die neue Verpflichtung, die sozialen und inklusiven Wohltaten des Sports zu fördern.

“Unsere Konferenz und die Erklärung, die wir heute unterzeichnen, sind der jüngste Beweis für den unter uns geteilten Glauben an die Kraft des Sports, die Welt zu einem besseren Ort zu machen”, sagte Präsident Bach in seiner Ansprache. „Ich danke unserem Heiligen Vater für diese wundervolle Initiative, die darlegt, dass Glauben und Sport sich gegenseitig ergänzen können. Der Glaube und der Sport teilen viele gleiche Werte, die uns führen, um ein gemeinsames Leben in Frieden mit unseren Mitmenschen zu leben”.
Neben dem Summit lud Papst Francesco den Präsidenten des IOC zu einer Privataudienz ein. Bei diesem Treffen im Vatikan sprachen sie über Sport und den Beitrag des Sports zur Solidarität und zum Frieden auf der Welt.

Der Papst zollte seine Anerkennung für die vom IOC umgesetzten Initiativen, insbesondere die Unterstützung der Flüchtlinge durch die Olympische Flüchtlingsmannschaft und die Olympic Refuge Foundation (ORF). Präsident Bach äusserte seinen Dank für die starke Unterstützung und informierte den Papst, dass das IOC von der grossen Zuneigung und der Unterstützung Seiner Heiligkeit für die Flüchtlinge inspiriert wurde.

In seiner Rede im Summit verdeutlichte Präsident Bach die Mission der Olympischen Bewegung zur Förderung des Sports als Kraft für das Wohl der Welt und betonte seinen konstanten Einsatz zur Förderung der Solidarität, des Friedens und der Diskriminierungsfreiheit.

“In diesen schwierigen Zeiten – mit zunehmenden Trennungen und Kriegen – brauchen wir stärker als je zuvor die vereinende Kraft des Sports zur Förderung unserer olympischen Mission für Frieden und Solidarität”, erklärte er.
“Aber Frieden ist sehr viel mehr als Differenzen beiseite zu legen. Es geht auch darum, eine bessere Welt aufzubauen, in der sich jeder entfalten kann, in der die Personen auf die gleiche Weise behandelt werden, in der Formen von Diskriminierung und Ausgrenzung keinen Platz finden.”
Er fuhr fort: ***“Während wir entschlossen für den Frieden kämpfen, müssen wir in Bezug auf unsere Grenzen realistisch sein. Wir wissen, dass Sport allein keinen Frieden schaffen kann. Wir können keine Entscheidungen über Krieg und Frieden fassen – das steht der ausschliesslichen Autorität der Politik zu.***

Und doch, wohl wissend, dass wir innerhalb dieser Grenzen handeln, gibt es nur einen einzigen Weg zum Frieden für uns. Dieser Weg besteht aus dem Zusammenschluss der Personen in Frieden und Solidarität. Das ist unsere Aufgabe: Unterstützung und Verstärkung der Wege zum Frieden, Erleichterung und Förderung des Verständnisses und der Solidarität unter den Menschen und Nationen. In unserer konfliktreichen, instabilen Welt sehen wir, wie bedeutend unsere Mission ist, heutzutage eine friedlichere Welt durch Sport aufzubauen”.

Präsident Bach nannte auch einige Bereiche, in denen das IOC bereits für die Unterstützung und Förderung der Solidarität durch Sport arbeitet, darunter die Einsetzung der olympischen Flüchtlingsmannschaft des IOC und die Gründung der ORF.

"Nach unserer Auffassung in der Olympic Refuge Foundation sehen wir eine Gesellschaft, der jede Person durch den Sport angehört", erklärte er. ***Unsere Partner der UNHCR sagten uns oft, dass jedesmal, wenn sie die Flüchtlinge fragen, was sie nach dem Essen und einer Unterkunft noch brauchen, die Antwort fast immer Sport ist. Weil nämlich Sport viel mehr als körperliche Aktivität ist.***

"Sport ist empowerment. Sport ist Inklusion. Sport ist Respekt. Sport ist Gesundheit. Sport baut Vertrauen und Gespräch auf. Sport ist Solidarität. Sport ist Frieden".

Zum Abschluss seiner Rede ersuchte Präsident Bach alle Teilnehmer, zusammenzuarbeiten, damit die vereinigende Kraft des Sports vollständig umgesetzt werden kann.
"Unsere heutige Konferenz ist der Nachweis für den von uns geteilten Wunsch nach Frieden in unserer Zeit", erklärte er. „Deshalb strecke ich meine Hand mit diesem olympischen Friedens- und Solidaritätsgeist den Personen jedes Glaubens entgegen, damit wir durch Sport gemeinsam eine bessere Welt, eine Welt in Solidarität und Frieden aufbauen".

Das International Summit on Sport empfing mehr als 200 Personen aus der Welt des Sports, aus internationalen Verbänden und Amateursportvereinigungen. Unter den Sprechern befanden sich auch der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen Filippo Grandi und das IOC-Mitglied Andrew Parsons, Präsident der International Paralympics.
Am Kongress waren Vertreter verschiedener christlicher und anderer Religionen sowie Vertreter von Organisationen ohne Gewinnzwecke und Erziehungsinstitutionen anwesend, die für die Inklusion in die Gesellschaft durch Sport tätig sind.

Summit über Expansion, Rolle der Distrikte, Sport für alle und Panathlon in der Gesellschaft

von Simona Callo
Generalsekretärin P.I.

Der Panathlon International Club Beausoleil-Riviera Française richtete die Arbeiten der Expansionskommission, der Distriktpräsidenten und des Internationalen Rats aus. Die drei Gremien setzten sich am 13. und 14. Oktober d.J. im Zentrum CCPHJM - Centre Culturel Prince Héréditaire Jacques de Monaco - und im Saal José RIZAL im Building Le Centre zusammen.
An der ersten institutionellen Sitzung traf sich unter dem Vorsitz des Internationalen Ratsmitglieds Patrick Van Campenhout die Expansionskommission, die sich aus sechs Mitgliedern aus Italien, Belgien, Frankreich, Portugal und der Schweiz zusammensetzt. Die Arbeiten eröffnete der Internationale Präsident und machte darauf aufmerksam, dass neue Länder durch die Gründung neuer Distrikte einzubeziehen seien, um eine grössere Präsenz im internationalen Panorama zu erzielen. Daraufhin stellte sich jeder Teilnehmer vor und legte seine Ansicht im Sinne dar, dass die Bewegung auszuweiten, es aber gleichzeitig auch erforderlich sei, Politiken zur Erhaltung der bereits existierenden Clubs und Mitglieder und der stärkeren Einbindung der neuen Generationen umzusetzen.
An den Sitzungen des Komitees der Distriktpräsidenten, die sich in die beiden Nachmittage vom 13. und 14. Oktober aufgliederten, um die Teilnahme der online angeschlossenen südamerikanischen Länder zu ermöglichen, nahmen alle Distrikte sowohl persönlich als auch per Fernzugriff teil. Seit mehr als zwei Jahren fanden sie sich in einem solch zahlreichen Umfang wieder: Alle Distrikte (Belgien, Brasilien, Chile, Frankreich, Italien, Mexiko) waren anwesend, und die Präsidenten von Österreich, Ecuador, der Schweiz und Uruguay schlossen sich online an. Für Peru war das Internationale Ratsmitglied Luis Moreno persönlich anwesend und stellte die Implementierung des in der Generalversammlung verabschiedeten Strategieplans für PI vor. Als Gasthörer nahmen auch der Club Buenos Aires (RA) online und der persönlich anwesende Vizepräsident des Clubs Lomé (Togo) teil. Vor Beginn der Sitzung begrüsste der Bürgermeister der Stadt Beausoleil, Gérard Spinelli, die Teilnehmer und wünschte allen eine erfolgreiche, fruchtbare Arbeit. Zum Abschluss der Sitzung spendierte die Stadtverwaltung einen Aperitif auf der Terrasse des “Building Le Centre” mit ihrer Aussicht auf die schöne, Montecarlo benachbarte Stadt Beausoleil.
Jeder Präsident trug dem Präsidium seinen Bericht vor, wonach das Komitee der Distriktpräsidenten das Schlussdokument der Distriktpräsidenten ausarbeitete, aus dem die Bemühungen aller Distrikte für die Entwicklung des PI sowie die für die Jugendlichen und die Schulen erdachten Initiativen hervorgehen. Zudem erklärten sie ihre Bereitschaft, sich an der Einsetzung einer Ethikkommission zu beteiligen, die ein grundlegendes Mittel für die internationalen, insbesondere der Olympischen Familie zugehörigen Verbände wie Panathlon International darstellen wird.
Auch der Internationale Rat war vollständig versammelt,

mit Ausnahme des entschuldigt abwesenden Past Präsidenten Giacomo Santini, der sich in Slowenien zur Gründung eines neuen Clubs befand, und des Schatzmeisters Stefano Giulieri, der sich von zu Hause aus online anschloss, da er nicht persönlich anwesend sein konnte. Am Freitag, den 14. Oktober wurden zahlreiche Themen behandelt, und nach den Berichten des Präsidenten, des Schatzmeisters und des Generalsekretariats wurden die umgesetzten Projekte und die neuen, künftig zu verwirklichenden Ideen unter die Lupe genommen.
Im Einzelnen wurde beschlossen, das Projekt "Clubs + empfänglich für Sport für alle" im Zweijahresrhythmus zu wiederholen, die von der Stiftung (Fotografiewettbewerb) und mit der Stiftung und FICTS (Kurzfilme) durchgeführten Projekte weiterzuführen und das Projekt, den Clubs durch das Generalsekretariat Werbematerial zukommen zu lassen sowie das Projekt "Fair Play beginnt in der Schule" fortzuführen. Im Hinblick auf die neuen Projekte wurde die Möglichkeit ins Auge gefasst, bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris mit einem Stand anwesend zu sein, neue Formen für die Unterstützung der Athleten gemäss der in der Schlussresolution des Podiumsgesprächs "Die Auswirkungen der Kriege und der Politik auf den Sport" enthaltenen Erklärung auszuarbeiten, die Zusammenarbeit mit One-Ocean (Sport und Ambiente) weiterzuführen und zu implementieren, eine Ethikkommission des PI in Zusammenarbeit mit einem oder mehreren Distriktpräsidenten einzusetzen und ein besonderes Projekt zu verwirklichen, das Athleten als Testimonials von PI einbindet. Überdies wurde darauf hingewiesen, dass die Verbandsordnung des PI unbedingt den in der Generalversammlung von Lausanne verabschiedeten Statutenänderungen anzupassen ist.
Alle Arbeitssitzungen gestalteten sich überaus intensiv, und alle Teilnehmer teilten sie mit Freude. Es herrschte Übereinstimmung und es bildeten sich zahlreiche Zielsetzungen aus, die in nächster Zeit zu bearbeiten sind.
Die Arbeitstage schlossen auf der "Rocca di Montecarlo", wo im Castelroc, gegenüber dem Schloss, das Abendessen in einem eleganten, angenehmen, freundschaftlichen Klima stattfand und der Ausblick auf die erleuchtete Stadt zu geniessen war. Am Tag darauf wurde vor der Abfahrt der "Montecarlo Country Club" besucht, Sitz des Masters Turnier Montecarlo von ATP. Er ist ebenfalls Sitz der Tennis-Akademie von Montecarlo in der Altstadt der schönen monegassischen Stadt.
Einen herzlichen Dank empfingen der Präsident des PC Beausoleil-Riviera Française Bruno Catelin und der Kassier des Distrikts Frankreich Gérard De Stefanis, die mit ihrer Anwesenheit, Kompetenz und Zusammenarbeit den Aufenthalt der Leiter des PI in der schönen französischen Riviera überaus angenehm gestaltet haben. Der nächste Termin findet in Cochabamba (Bolivien) statt, wo die südamerikanischen Distrikte sich einfinden werden, um über das Thema "Panathlon Bewegung und Gemeinschaft" zu diskutieren.

Schlussdokument

Die Sitzung der Distriktpräsidenten schliesst am Freitag, den 14. Oktober, um 15:30 Uhr.
Die persönlich anwesenden oder durch Zoom angeschlossenen Distriktpräsidenten ernennen den Präsidenten des Distrikts Belgien Paul Standaert zu ihrem Delegierten. Er wird gebeten, das Wort zu ergreifen und die Punkte und Vorschläge aufzuzählen, die dem Präsidenten und dem Internationalen Rat zu unterbreiten sind.
Bevor die Präsidenten ihre Vorschläge vorstellen, danken sie dem Internationalen Präsidenten, der Generalsekretärin und dem Generalsekretariat für die gesamte geleistete Arbeit und Bruno Catelin und Gérard De Stefanis für die hervorragende Organisation.
Nachstehend die wichtigsten, von den Distriktpräsidenten behandelten Punkte:

1) Die von den Distriktpräsidenten vorgestellten Berichte zeigen eine gemeinsame Eigenschaft: In allen kommt das starke Engagement für die Entwicklung des Panathlon International zum Ausdruck.

2) Die Distrikte haben sich dieses Jahr stark für die Wiederaufnahme der Tätigkeit in den Clubs eingesetzt, die auf Grund der Pandemie unterbrochen wurden.

3) Alle Distrikte haben zahlreichere Initiativen umgesetzt, die sich auf die Jugendlichen und die Schule bezogen. Ebenfalls verwenden sie sich stark für die Gewinnung neuer Mitglieder.

4) Die Präsidenten empfinden es als notwendig, den gegenseitigen internen Informationsaustausch über die erfolgreichen Initiativen zu verbessern, um zukünftige Projekte zu vereinheitlichen.

5) Unter Bezugnahme auf Punkt 4 hoffen sie, sich dank der Nutzung der Technologie mehrmals pro Jahr zu treffen.

6) Sie teilen die Ansicht und sind sich dessen auch bewusst, dass die Notwendigkeit besteht, in allen Sitzen, wo es möglich ist, die kulturellen Werte des Sports zu fördern.

7) Die Distriktpräsidenten greifen die ihnen von Präsident Zappelli vermittelte Information und seine darauf beruhende Empfehlung auf, nach der das IOC für die Zukunft die Verpflichtung vorsieht, eine Ethikkommission einzusetzen. Daher beschliessen sie, dem Gesuch des Präsidenten nachzukommen und eine Ethikkommission zu gründen, die sich aus einer Vertretung von ihnen zusammensetzt.

8) Die Präsidenten ersuchen die Expansionskommission um besondere Aufmerksamkeit für die Förderung des Panathlon International in neuen Kontinenten und ersuchen sie, nicht zu vergessen, die bereits Panathlon International angehörigen Kontinente zu vergrössern und enger miteinander zu verbinden.

Am Ende der Sitzung beschliessen die Präsidenten einstimmig die Niederschrift dieses Protokolls und hoffen, sich baldmöglichst auf telematischem Wege wiederzutreffen, um die bislang vollzogene Arbeit weiterzuführen und weitere bedeutende Projekte für die Entwicklung und Konsolidierung des Panathlon International auszuarbeiten.

Ethik und Integrität im Sport

Nein zu Rassismus, Xenophobie, Doping, Wetten, krimineller Infiltration in die Sportausübung

Vom 30. September bis zum 2. Oktober 2022 fand "ÉTICA SUMMIT 2022" statt, ein Event, das sich um das strategische Anliegen drehte, die Diskussion, Überlegung und Teilung von Ideen, Kenntnissen und good practice im Rahmen der Ethik und des Fair Play im Sport zu fördern.
Die technisch-operative Zentrale dieses völlig online gehaltenen Events wurde in der "Faculdade de Motricidade Humana" in Cruz Quebrada eingerichtet, von wo aus alle im Programm vorgesehenen Sitzungen im gesamten portugiesisch-sprachigen Raum übertragen wurden.
Drei Tage lang stellten 48 Fachleute aus verschiedenen portugiesisch-sprachigen Ländern ihre Ideen und Erfahrungen in einem Rahmen von Konferenzen, Podiumsgesprächen und Workshops vor. Zahlreiche Themen wurden behandelt: Ethische Werte, genetische Manipulation, Rassismus und Xenophobie, Manipulation der Ergebnisse, Doping und Dopingbekämpfung, Berufssport und Amateursport, kriminelle Infiltration im Sport, Inklusion und Gleichberechtigung.

Das Vorhaben an diesem Event war, alle Personen einzubeziehen, die direkt oder indirekt an Sport gebunden sind und/oder mit der Sportwelt zu tun haben, zum Beispiel Athleten, Trainer, Schieds- und Linienrichter, Lehrer, Forscher, Ärzte, Journalisten, Berufssportler, Studenten und Sportliebhaber im Allgemeinen.
Gleichzeitig beabsichtigte Ética Summit auch, den Strukturen des Breitensports und den Institutionen der Zivilgesellschaft die Gelegenheit zu bieten, eine Verpflichtung zu Gunsten der Förderung der Ethik und der Integrität im Sport im Dreieck der Portugiesisch-Sprachigkeit einzugehen. In diesem Sinne soll hervorgehoben werden, dass sich dem Event offiziell circa 100 Anstalten angeschlossen haben (Verbände, Vereinigungen und Föderationen) zum Beweis des grossen Interesses, das auf der Notwendigkeit beruht, die Förderung der Ethik und der Integrität im Sport zu verstärken.
Die Eröffnungssitzung fand am 30. September in Anwesenheit von Mário Almeida (Präsident des Panathlon Clube de Lisboa), Cláudio Bochi (Präsident des Bundesrats für Leibeserziehung), Carlos Pereira (Vorstandsmitglied des Portugiesischen Instituts für Sport und Jugend), Paulo Frischknecht (Präsident der Sportstiftung), Pedro Sequeira (Präsident des portugiesischsprachigen Trainerverbands) und Pedro Souza (Präsident des Distrikts Brasilien von Panathlon) statt, die sich im Zeichen einstimmiger Anerkennung des Ética Summits als grosse Gelegenheit trafen, jedermann für die Themen, die sich um Ethik im Sport drehen, zu mobilisieren.

Am 1. Oktober folgten verschiedene Panels mit Themen aufeinander, die grosses Interesse und eine lebhafte Diskussion über die folgenden Themen auslösten: "Die aktuellen Herausforderungen: Genetik im Sport", "Sport und die Entfaltung der Werte ab dem Kindesalter", "Integrität des Sports: Neue Risiken und neue Voraussetzungen", "Governance und Transparenz: Glaubwürdigkeits- und Nachhaltigkeitsfaktoren", "Kriminelle Infiltration im Sport: Anwendung des Rechtsrahmens" und abschliessend "Berufs- und Amateursport: Spezielle Konsequenzen für die Integrität".

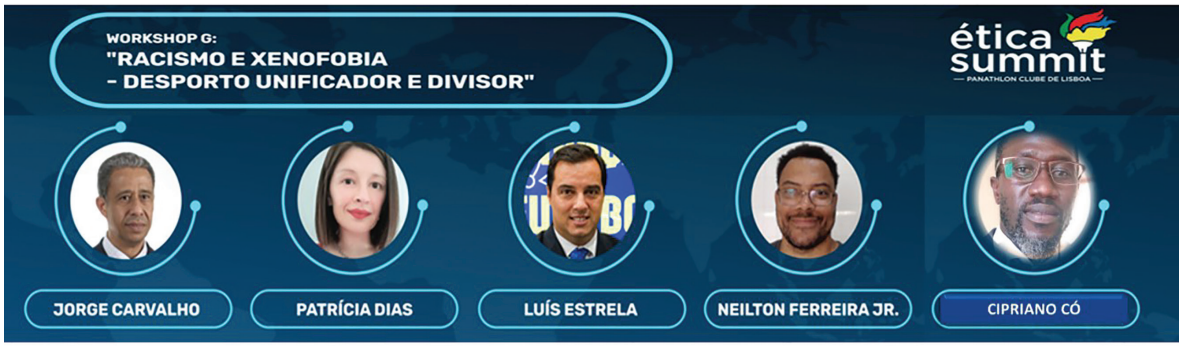
Am 2. Oktober waren die zur Diskussion stehenden Themen folgende: "Doping und Dopingbekämpfung: Die Situation in den portugiesisch-sprachigen Ländern", "Dopingbekämpfung und grundlegende Ethikprinzipien", "Strafen bei der Dopingbekämpfung: Ein ausreichendes Abschreckungsmittel?", "Inklusion und Gleichheitsrecht: Ethischer und rechtlicher Ansatz", "Rassismus und Xenophobie: Verbindende und trennende Wirkungen im Sport" und "Gleichberechtigung der Geschlechter: Aktionen zu Gunsten der Inklusion und zur Bekämpfung der Diskriminierung".

Die mehr als tausend in das Summit eingeschriebenen Teilnehmer, die in die verschiedenen auf dem Programm stehenden Panels aufgeteilt wurden, konnten im Hinblick auf die Inhalte sowie auf die in den verschiedenen Sessio-

nen erhellten Überlegungen an einem sehr reichhaltigen Event teilhaben. Besonders erwähnenswert ist der Meinungsaustausch zwischen den Angehörigen der verschiedenen portugiesisch-sprachigen Gemeinschaften. Überdies wurde klar auf die Obliegenheit hingewiesen, Strategien zu identifizieren, die es den Organisationen in den verschiedenen Ländern ermöglichen, mit dem Ziel zusammenzuarbeiten, Einheitlichkeit, Mobilisierung, Austausch der Mittel und die Fähigkeit zu erlangen, mehr Information und mehr Ausbildung für alle Personen, die im Sport tätig sind, zu erzeugen.

In der Abschlusssitzung leisteten Mário Almeida (Präsident des Panathlon Clubs Lissabon), Fábio Figueiras (Präsident des Events) und Jorge Carvalho (Mitglied des Exekutivrats des Events), Almir Adolfo Gruhn (Präsident FIEFE), Avelino Azevedo (Präsident CNAPEF), Mariana Carvalho (Präsidentin des Nationalverbands der Elternverbände) und Luís Sardinha (Direktor der Fakultät für Menschliche Motorik) ihren Beitrag.
Die Organisatoren stellten mit Freude fest, dass das Summit das Ziel erreicht hat, das es sich gesteckt hatte, denn es verzeichnete grossen Erfolg als erste Veranstaltung dieser Art, die im portugiesisch-sprachigen Raum organisiert wurde. Vor allem handelt es sich um ein Event, das innerhalb der Sportorganisationen geschaffen wurde, das sich an die Zivilgesellschaft und die Welt des Sports wandte und überdies die starke Zusammenarbeit unter den Organisationen der verschiedenen portugiesisch-sprachigen Länder gefördert hat, die sich ein Jahr lang gemeinsam der Vorbereitung des Ética Summit gewidmet haben. Es hat eine Diskussion über Themenkreise begonnen, die bis vor kurzem als Tabu galten und die Ausarbeitung einer strategischen, mobilisierenden Agenda im gesamten portugiesisch-sprachigen Universum auferlegen.

Das Event wäre nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung des Portugiesischen Instituts für Sport und Jugend, der Sportstiftung, des Bundesrats für Leibeserziehung, des Distrikts Brasilien von Panathlon International, der Faculdade de Motricidade Humana, des SportMagazine, des Jornal A Bola, des RTP und des Digitalpartners EDUGEP sowie der Mitglieder des Ehrenkomitees (darunter Panathlon International) und des institutionellen Komitees für die Schirmherrschaft.



45 % der europäischen Bürger treiben keinen Sport

Die überarbeitete Ausgabe des Eurobarometers 2022 über Sport, eine Studie der Europäischen Kommission, die den gegenwärtigen Stand der Sportausübung in den verschiedenen EU-Ländern beschreibt, ist kürzlich erschienen. Es handelt sich um eine wichtige Ausgabe, denn es ist die erste nach den Einschränkungen auf Grund des Covid-19.
Aus der Umfrage geht hervor, dass 38% der Europäer mindestens einmal pro Woche Sport oder Fitness treiben gegenüber den 17%, die ihn weniger als einmal pro Woche ausüben. Heute treiben 45% der Europäer weder Sport noch eine körperliche Aktivität.
Insgesamt zeigt das Eurobarometer, dass die Personen, die mit einer gewissen Regelmässigkeit einer körperlichen Aktivität oder einer Sportart nachgehen, ein Alter von 15 bis 24 Jahren aufweisen, das 54% darstellt, einen Prozentsatz, der mit dem Älterwerden abnimmt.
Zu den von den Interviewten meist angegebenen Gründen findet sich der Wunsch, die eigene Gesundheit zu verbessern, der sich auf 48 % der in Italien interviewten Personen bezieht, gefolgt von der Absicht, sich in Form zu halten und neue Entspannungsmethoden auszuprobieren (42% und 31% in Italien).

Zeitmangel gilt hingegen als eins der wichtigsten Hindernisse, Sport zu treiben, aber auch Motivierungsmangel oder fehlendes Sportinteresse zählen dazu. Diesen Punkt geben 40% der Personen in unserem Lande an.
Ungefähr die Hälfte der interviewten Personen möchten Fitness und Sport unter freiem Himmel treiben, andere ziehen vor, der körperlichen Aktivität in der eigenen Wohnung nachzugehen (16% in Italien).
Mehr als vier Europäer auf zehn verbringen von 2 Stunden und 31 Minuten bis zu 5 Stunden und 30 Minuten sitzend an einem normalen Tag. Die sitzende Lebensweise trifft auf 42% der interviewten Personen zu.
Auch ein Geschlechtsunterschied ist vorhanden: Männer widmen sich einer Sportaktivität regelmässiger als Frauen (es handelt sich um 70% gegen 62%). Aber interessant ist, dass ungefähr sechs interviewte Personen auf zehn mit dem gleichen Interesse Frauen- wie Männersport verfolgen. Hinzu kommt, dass 75% der interviewten Personen, in Italien 85%, der Ansicht sind, dass geschlechtliche Gewalt im Sport grössere Aufmerksamkeit verdient.
Trotz der zunehmenden Bedeutung, die der Förderung der körperlichen Aktivität in den Mitgliedsländern der EU beigemessen wird, besonders nach der Pandemie, bleibt der Prozentsatz der körperlichen Untätigkeit “alarmierend”. Obwohl der Prozentsatz der Europäer, die nie körperlich aktiv sind oder nie Sport treiben, sich zwischen 2017 und 2022 leicht verringert hat, stieg er von 39% im Jahre 2009 auf 42% 2013 und 46% 2017 und fiel dann 2022 auf 45%.

Der Vizepräsident für die Förderung des europäischen Lebensstils Margaritis Schinas erklärte: “Sport allein löst nicht all unsere Probleme, aber neben den offenkundigen Wohltaten für unsere Gesundheit besitzt er auch ein einzigartiges Potenzial, um uns miteinander in Kontakt zu bringen und uns das Gefühl zu verleihen, einer Gemeinschaft anzugehören. Sport spielt eine bedeutende Rolle beim Aufbau verbundener Gesellschaften, eine der grössten Herausforderungen, der sich Europa heute stellen muss. Wir haben bereits Millionen Personen durch unsere Initiativen überzeugt, aber das heutige Eurobarometer beweist, dass wir neue Formen finden müssen, damit die Europäer zum Sporttreiben motiviert werden”.

Die Kommissarin für Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend Mariya Gabriel erklärte: “Die Ergebniss, die wir heute veröffentlichen, beweisen, dass es lebenswichtig ist, unsere Bemühungen für die Förderung der Leibesübung, den gesunden Lebensstil und die universalen Werte, von der Geschlechtsgleichheit zur Inklusion, durch Sport zu intensivieren. Wir haben bereits einige gute Initiativen zur Anregung der Personen, aktiver zu werden, gestartet. 45 % der europäischen Bürger treibt überhaupt keinen Sport, und die Europäische Sportwoche, die Ende dieser Woche mit Events und Aktionen in jedem Winkel Europas beginnt, ist eine davon! Indem wir mit den Mitgliedsländern und den Partnern der europäischen Sportfamilie, von den Athleten über die Trainer bis zu den Sportvereinen, zusammenarbeiten, soll wieder insbesondere für die Jugendlichen in diesem europäischen Jahr der Jugend die Woche dienen, um alle Europäer anzuregen, sich für die körperliche Betätigung einzusetzen“.

Eine Fahne mehr in der Panathlonfamilie

In Nova Gorica ist "Primorska Slovenjia" zur Welt gekommen und blickt bereits auf andere Gebiete in Osteuropa

In Nuova Gorica wurde der erste Club von Panathlon in Slowenien gegründet. Für unseren Verband besitzt dieses Event historische Ausstrahlung, denn zum ersten Mal erleuchtet unser Flambeau eine Nation in Osteuropa. Durch diese Tür, die sich nach Zentraleuropa, aber auch zu den adriatischen Küsten des ehemaligen Jugoslawiens hin öffnet, könnten weitere Clubs in die umliegenden Gebiete eintreten.
Inzwischen müssen wir unsere alte Liste überarbeiten: Die Nationen, in denen Panathlon International niedergelassen ist, werden jetzt 26.
Das Ereignis ist auch für die Sportwelt in dem Gebiet überaus bedeutend, wo mit grosser Beteiligung Sport jeder Art getrieben wird.
Überdies ergibt sich ein neuer Schritt vorwärts auf dem gemeinsamen historischen Weg der beiden Städte Nova Gorica und Gorizia, die seit dem Moment, 2004, in dem Slowenien in die Europäische Union eintrat, durch eine tief verwurzelte Zusammenarbeit verbunden sind.
Bereits in der Annäherungszeit an den europäischen Beitritt zeigte sich eine starke Fähigkeit zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, und die Grenzen, die räumlich die beiden Städte trennten, aber auch geschichtliche und politische Begebenheiten, die durch diese Schranken entstanden, wurden überwunden.
Die Urheber dieses Ereignisses wussten in diesem Projekt den Willen und die Ressourcen übereinstimmen zu lassen, aus denen weitere Initiativen in den umliegenden Gegenden reifen könnten.
Der Autor der Handlung auf italienischer Seite war der Gouverneur der 12. Zone von Panathlon, Paolo Perin, der die ausgestreckte Hand Miran Mullners fand, des ersten Präsidenten von Nova Gorica, des echten Motors für den slowenischen Teil mit Patrick Perosa aus Koper, der zum Sekretär gewählt wurde. Der Club wurde "Primorska Slovenjia" getauft, was bereits die Orientierung zu einem breiten Strich der adriatischen Küste andeutet.
An der Charterfeier nahmen der Präsident des Clubs Gorizia Sergio Lapo, der Gouverneur des Panathlon Österreich Sepp Müller, der sehr stark an diesem neuen Bezugspunkt interessiert war, sowie der Gouverneur der 1. Zone, Venetien und Trentino/Südtirol, Francesco Giuseppe Falco teil.

Panathlon International hatte als Taufzeuge den Past Präsidenten Giacomo Santini delegiert, der die offizielle Gründungsurkunde überreichte und den ersten Mitgliedern die Abzeichen ansteckte.
Bedeutend war, dass auch die Vertreter anderer grenzüberschreitender und örtlicher Verbände anwesend waren wie das CONI aus Friaul-Julisches Venetien mit seinem Präsidenten Giorgio Brandolin und die Italienische Union Sloweniens und Kroatiens.
Mit der Gründung dieses neuen Clubs verstärkt sich das Projekt der bereits eingeleiteten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Sport unter der Schirmherrschaft der betreffenden Regionen und der Europäischen Union namens Alpe Adria Sport.
Abschliessend bringt der Start dieses Clubs, der eng mit dem bereits existierenden Club Gorizia verbunden ist, Panathlon unter die wichtigsten Akteure auf der Bühne der Feierlichkeiten 2025, wenn die beiden Städte von der Europäischen Union als "Europäische Kulturstädte" ausgerufen werden.
Das erste praktische Input stammt vom Präsidenten des CONI von Friaul-Julisches Venetien, Giorgio Brandolin, der bereits die Bildung einer Fussballmannschaft Under 20 mit Spielern der beiden Städte eingeleitet hat, die in die Jugendmeisterschaft Sloweniens eingeschrieben ist.

Die Teilnehmer an der Charterfeier und die Zeugen der Gründung des neuen Clubs, Italiener und Slowenen

Der Internationale Past Präsident Giacomo Santini überreicht Präsident Miran Mullner die Gründungsurkunde des ersten slowenischen Clubs in Anwesenheit des Gouverneurs Paolo Perin.

Eine 1000 km lange Staffel!

1000 km Fair Play, eine grosse Staffel, die zu Fuss, im Dauerlauf oder mit dem Fahrrad alle Organismen und Mitglieder des Panathlon Clubs Wallonie-Bruxelles vereinte, fand vom 20. bis zum 24. September im Rahmen der Europäischen Sportwoche statt.

Das Ziel wurde erreicht: 80 Übergaben des Staffelholzes stellten Fairness in den Sportvereinen, Schulen und in sonstigen für die Region Wallonie-Bruxelles repräsentativen Orten in den Mittelpunkt um zu beweisen, dass Fairness ein grundlegendes Element unserer Gesellschaft darstellt.

Die Staffel wurde offiziell am Samstag, den 24. September im Geografischen Zentrum der Region Wallonie-Bruxelles in Yvoir abgeschlossen.

In Soignies: 380 junge Fair Play Botschafter

In Soignies in Belgien nahmen 380 Kinder der sechsten Grundschule und vieler anderer Schulen des Gebiets am Fair Play Tag teil, der im olympischen Stil mit einem Eid begann.

Gemäss dem Programm folgten daraufhin Poullball-, Unihockey- und Tchoukballspiele, deren Grundphilosophie der Respekt gegenüber der Gegenmannschaft ist.

Mit der gleichen Einstellung wurde der Versuch eines Gruppenwettkampfs mit dem Rollstuhl gestartet, an dem viele Freiwillige teilnahmen und dem Prinzip folgten, dass jede Gruppe bis zum Ziel vereint bleibt.
Den Tag sponserte der Panathlon Club Wallonie-Bruxelles, eine Organisation, die Fairness in der Gesellschaft durch Sport fördern will.

„Panathlon ist Teil einer internationalen Bewegung, die tätig ist, um die Kommunikation über Fairness und Ethik im Sport zu verbessern", erklärte Erik Bauwens, Präsident

des Panathlon Clubs. „Fairness vereint die olympischen Bewegungen, die Verbände, aber auch die Partnerstädte. Sie ist ein Wert, den im Allgemeinen alle miteinander im Sport teilen. Aber ab und zu, wenn die Sportvereine ihre Aktivität wieder aufnehmen wie jetzt im September, ist es nötig, daran zu erinnern."

Dieser Fair Play Tag wurde zum zweiten Mal vom Sportdépartement der Stadt Soignies organisiert.

„Wir haben mit Panathlon vor ein paar Jahren zusammengearbeitet“, erklärt Quentin Bare vom Sportdépartement der Stadt. „Wir wünschten uns seit jeher, gemeinsam an einem Projekt zu arbeiten.
Und weil wir so oft mit einigen Sportlehrern der Schulen in der Region darüber sprachen, dachten wir daran, einen Tag wie diesen zu organisieren. Es ist wichtig, Werte wie diese zu vermitteln, besonders im Sport“. Am frühen Nachmittag verteilten sich die Schüler auf dem Rugbyfeld. Aber nicht regellos, sondern sie sollten sich nahe an die Kegel stellen um das Wort „Respekt“ zu formen. Ein weitaus unter den Teilnehmern am Fair Play Tag geteilter Wert.

DISTRIKT ITALIEN / CLUB LA MALPENSA

Preis für Giuseppe Saronni zum Gedenken an Sergio Allegrini

Der grosse Radsportchampion feierte den vierzigsten Jahrestag seines Sieges in der Weltmeisterschaft mit dem Versprechen, als aktives Mitglied Panathlon

von Sergio La Torre

Der Radsport stand im Mittelpunkt des Abends am 2. Panathlon Day des Clubs “La Malpensa”, an dem Beppe Saronni den vierzigsten Jahrestag seines in Goodwood in England errungenen Sieges in der Weltmeisterschaft feierte.
Sein berühmter “Schuss” begeisterte auch heute noch die Anwesenden am Abendessen, das in der Villa Renoir in Cerro Maggiore stattfand und durch die Verleihung des prestigeträchtigen Preises „Panathlon Flamme“ an den Champion aus Parabiago reich gestaltet wurde.
Der Wert der Anerkennung ist noch bedeutender, wenn man bedenkt, dass ab dieser Feier der Preis Fiamma Panathlon “La Malpensa” dem jahrelang als Generalsekretär von Panathlon International amtierenden Sergio Allegrini aus Legnano gewidmet wird, der kürzlich gestorben ist.
Ein noch grösseres Gewicht kam dem Event auf Grund der Anwesenheit des Präsidenten des Italienischen Radsportverbands Cordiano Dagnoni zu. Ihn und Beppe Saronni überhäufte Sergio Gianoli, erster Journalist der Zeitung Prealpina, mit Fragen.
Die Anwesenden waren begeistert über diesen Exkurs, denn beide erzählten zahlreiche Anekdoten, und die nie schlummernde Rivalität mit Francesco Moser war zweifellos der Leitfaden, der Aspekte enthüllte, die den meisten unbekannt waren und das Abendessen besonders unterhaltsam gestalteten. Den Hausherrn spielte Giovanni Castiglioni, Präsident des Panathlon Clubs “La Malpensa”, der auch der Bank Generali, main sponsor des Abends, Anerkennung schenkte, die mit dem District Manager Guido Stancanelli, dem Finanzberater Giacomo Bergamaschi und dem Generalsekretär und Verwaltungsrat der Stiftung Varesotto Ambiente, Carlo Massironi, anwesend war.

Die Verleihung des Memorials “Sergio Allegrini” an Beppe Saronni mit den Funktionären von Panathlon und (links von ihm) dem Präsidenten des Radsportverbands Cordiano Dagnoni

Während des Abends wurden ebenfalls zwei weitere wichtige Anerkennungen verliehen, die erste der Gemeinde Legnano, vertreten durch die Referentin Monica Berna Nasca, für den Beitrag der Gemeindeverwaltung zu Gunsten der panathletischen Initiativen, die zweite an Pino Pagani, geboren 1930, Mitglied des Panathlon und Sachverständiger des Radsports in Legnano.
Verliehen hat sie der Präsident des Distrikts Italien von Panathlon Giorgio Costa, der den Initiativen des Clubs Malpensa stets nahesteht und eigens aus Rapallo angereist war.
Abschliessend kündigte der Präsident Giovanni Castiglioni an, dass Beppe Saronni in Kürze in den Club “La Malpensa” eintritt, eine Mitgliedschaft, die dem besonders aktiven und zielgerichteten Club weiteren Glanz verleihen wird.

Eine ständige Ausstellung über die Sportchampions

Im Restaurant “RUOTA 2” in Andonno – Valdieri fand das Monatstreffen des Clubs Cuneo statt. Zu Gast war die Azienda Turistica Locale aus dem Raum Cuneo, vertreten durch den Präsidenten Mauro Bernardi und das Vorstandsmitglied Paolo Bruno. Ebenfalls anwesend war die Bürgermeisterin von Borgo S. Dalmazzo Roberta Robbione, der Sportreferent Francesco Rosato und der Präsident des Parco Alpi Marittime, Piermario Giordano.
Thema des Events war die Vorstellung der ständigen Sportausstellung, die dem Rechtsanwalt Antonio Bertone gewidmet ist. Sie ist die erste dieser Art in Italien und offeriert dem Besucher eine echte Reise durch den Sport: vom Radsport zur Rhythmischen Gymnastik, vom Volleyball zur Leichtathletik, vom Skisport zum Rudersport. Intern sind mehr als 140 Erinnerungsstücke an besonders wichtige Sportevents im Raum Cuneo ausgestellt. Im Museum werden die bedeutendsten Momente der grossen Sportnamen gezeigt: Franco Arese, Maurizio Damilano und Attilio Bravi in der Leichtathletik, Paolo De Chiesa im Alpinski, Maria Rosa Rosato in der Rhythmischen Sportgymnastik, Corrado Donadio im Radsport, Stefania Belmondo im Langlauf, Silvano Prandi im Volleyball.

Im Verlauf des Abendessens wurde das Engagement und die Zusammenarbeit der Verwaltung der A.T.L mit Panathlon hervorgehoben, um dieses Juwel, die von Präsident Giovanni Mellano geleitete Ausstellung in Cuneo, kennenlernen, bewundern und besuchen zu lassen.
In seiner Ansprache wies der Präsident der A.T.L. Mauro Bernardi auf die Bemühungen des Unternehmens zur Unterstützung der grossen Champions aus Cuneo hin und unterstrich den Einsatz und die gegenseitige Zusammenarbeit mit dem Panathlon Club Cuneo.

Die neue Bürgermeisterin und der Sportreferent von Borgo S. Dalmazzo beschrieben die Rolle des Clubs Cuneo im Rahmen der Sportkultur und die Förderungsaktivität in den Schulen des Gebiets zur Verbreitung der panathletischen Werte, die für die Bildung der Jugendlichen durch sauberen Sport, Fair Play und Korrektheit unentbehrlich sind.
In seiner Ansprache legte der Präsident des Parks und Panathlet Piermario Giordano die laufende Zusammenarbeit unter den Anwesenden dar, um die reale Lage und das grossartige Sportpotenzial des Gebiets zur Kenntnis zu bringen.
Zum Abschluss erfolgte der übliche Austausch der Geschenke unter den Anwesenden und der Moderator des Abends, Giovanni Mellano, veabschiedete alle Besucher.

Aktive Athleten dürfen Blut spenden

Message von Mirko Rimessi, hervorragend im World Inline Cup in Berlin: 58. auf fast 5000 Teilnehmer!- Intanto celebra la sua cinquantacinquesima donazione!

von Alessio Brissolese

Wie jedes Jahr belebt der BMW Berlin Marathon den Sportseptember in Berlin mit Wettkämpfen auf hohem Niveau und Initiativen solidarischer und humanitärer Art wie Blutspenden der Athleten.

Nach dem Laufwettkampf kehrte wieder der meist verfolgte und berühmte Marathonlauf für Eisläufer ins Rampenlicht zurück, der auch dieses Jahr das Elite-Rennen mit der Endausscheidung des World online Cups einschloss, bei der der Olympiameister des "Eises", der Belgier Bart Swings, wieder "zuschlug" und im Solitärlauf seinen 8. Sieg mit einem neuen Rekord in überwältigenden 56'45" eroberte.

Im online Wettkampf zeigte Mirko Rimessi, Fahnenträger der Palestra Ginnastica Ferrara, eine hervorragende Leistung, denn er schloss das prestigeträchtigste Eislauf-Marathon-Rennen der Welt in 1h05'15", einer ausserordentlichen Zeit, auf dem 58. absoluten Platz.
Wenn man bedenkt, dass fast 5000 Eisläufer teilnahmen, ist dieses Resultat hervorragend und liegt nahe bei seiner Bestleistung von 2009 auf den deutschen Strassen. Eigentlich bedauerlich ist nur, dass in der Weltmeisterschaft die Rangliste nicht dem Alter nach aufgestellt wird, denn Rimessi tritt dieses Jahr in die Kategorie 40-49 Jahre ein ("auch wenn ich erst in ein paar Tagen 40 werde", betont er) und hätte das Podium bestiegen.

Das Anliegen am Start war eher ethischer als spitzensportlicher Natur: Es sollten Blut- und Plasmaspenden im Sportrahmen gefördert werden, auch während der Zeit höchster Sportaktivität.
Der Athlet aus Ferrara hat seine schöne Leistung errungen, nachdem er bereits dieses Jahr 6mal gespendet hatte (dieses Limit bestimmt AVIS in Ferrara für jedes Kalenderjahr), zuletzt vor ein paar Tagen zum 55. Mal, seit er, als er gerade volljährig geworden war, diesen Weg dank der Förderung der Blutspende durch AVIS in den Schulen einschlug.

Die Message, die er also in den social networks vor und nach dem Rennen in Berlin gesendet hat, richtet sich an alle Sportler: Spendet ohne Furcht und ohne Bedenken Blut, auch während Ihr aktiven Sport treibt!

Mehr noch, Sportler sind hervorragende Blutspender, und dank dieser humanitären Geste haben sie die

Möglichkeit, ihre Kondition zu prüfen (dank der Blutuntersuchung, die bei jeder Spende gemacht wird). Wer diesen Weg wählen möchte, muss nichts anderes tun als sich an den Blutspendeverband (AVIS) der eigenen Stadt zu wenden, um von den für das Verfahren verantwortlichen Ärzten alle Informationen einzuholen und Antwort auf etwaige Zweifel zu erhalten.

Zehn Tage im Zeichen des Schulsports: Wir lieben Bewegung!

In Zusammenarbeit mit Panathlon International (und seinem Netz an Sportbotschaftern) feierten alle Grundschulen der Gruppe GO! in Gent (Belgien) die Europäische Sportwoche. Mit dem Geländelauf zur Eröffnung in Merelbeke am Montag, den 26. September, dem in den Tagen darauf Wettläufe im Pierkesloop folgten, gaben auch dieses Jahr die Kinder ihr Bestes!

Hier der Bericht über die drei Sportveranstaltungen:

Gemeinsam am Start zum dritten Mal in der #EuropeseWeekvandeSport
Mittlerweile ist sie als wahre Tradition anzusehen: Zum dritten Mal organisierte unsere "Grundschulengruppe" eine überaus aktive Woche. Die Grundschulen der Gruppe geben jedes Jahr der Europäischen Sportwoche das Startzeichen mit einer gemeinsamen Aktivität im Zeichen der Bewegung: Die Muskeln von 4.500 Kindern und ihrer Lehrer hatten wieder die Gelegenheit, sich gut aufzuwärmen. Kevin Eggermont, Direktor der Grundausbildung unserer Schulen, erklärte (zwischen einem Augenzwinkern und dem anderen): „Mit Initiativen wie dieser interessieren wir die Kinder für die Wichtigkeit des Sports und der Gesundheit, indem sie Spass haben. All unsere Schulen arbeiten mit diesem Projekt im ganzen Schuljahr, aber bei der Europäischen Sportwoche strengen wir uns immer besonders an".
Film: GO! Grundschule im Distrikt Flora di Merelbeke: Nächstes Jahr wird es schon das zwanzigste Mal!

Geländewettlauf in Merelbeke
Die Europäische Sportwoche war die ideale Gelegenheit, bei der die Kinder der Grundschulen unserer Gruppe, ihre Lehrer und die Eltern ihre Muskeln beim jährlichen Treffen mit dem Geländelauf wärmen konnten. Schicksalhafter Tag: Mittwoch, der 5. Oktober! Auch dieses Jahr erbrachten das Sportbüro und die Lehrer der Grundschulen von Merelbeke, die in der Gruppe GO! zusammengefasst sind, einen Beweis grossartiger Organisation. Der um die Schule herum liegende Park mit seinen Grünanlagen ist der ideale Ort für einen respektablen Geländelauf.
Wir hatten viel Spass zusammen mit den "Athleten" und beginnen bereits den Countdown in Erwartung des zum zwanzigsten Mal wiederholten Events im nächsten Jahr.

Zum 25. Mal der Lauf auf der Strecke Pierkesloop
Das flämische Wort "Pierke" bedeutet "Kind", steht aber auch für eine Figur des lokalen Kasperletheaters.
An einem Sonntagmorgen treffen sich 2.500 Kinder und ihre Eltern im Stadion, werden in Altersgruppen unterteilt und nehmen an einem Wettlauf teil.
Alle Teilnehmer erobern eine Medaille. Alle Läufer siegen, und die als "Pierke" verkleideten Erwachsenen laufen neben den Kindern, die Schwierigkeiten haben. Am Ende des Tages laufen auch die Eltern eine Runde, um das Event abzuschliessen.

Dieses Jahr hat der Pierkesloop den 25. Jahrestag gefeiert: In der Tat sind bereits 25 Jahre verstrichen, seit die Grundschulen in Gent sich in Gentbrugge treffen und gemeinsam den Pierke laufen.
Der Pierkesloop 2022 am Sonntag, den 9. Oktober war also ein wahrer Anlass zum Feiern mit dem Eröffnungsumzug entlang der Strecke und viel Animation. Die Kinder im ersten, zweiten und dritten Schuljahr liefen 600 Meter lang, die im vierten, fünften und sechsten Jahr hingegen liefen auf 1000 Metern. Ebenfalls nahmen die Lehrer, die Eltern, die älteren Brüder und Schwestern teil. Die Neuigkeit dieses Jahr waren die jüngeren Geschwister, die 200 Meter laufen durften.

Die Zusammenfassung des Pierkesloop 2022 drückte sich in der Vielfalt glücklicher Gesichter aus, denn vor allem: Alle waren Sieger!

Auf dem Foto einige Kinder mit dem Marathonläufer und Gewinner der Olympiamedaille, Bashir Abdi.

Am 40. Jahrestag viele Erinnerungen, und dann alle in die Berge

Mit einem Fest im Hotel de la Prairie feierte der Panathlon Club Yverdon-Les-Bains (Schweiz) seine 40 Jahre Aktivität.
Der Jahrestag war ursprünglich für 2021 vorgesehen, wurde aber um ein Jahr wegen Corona verschoben. Der Aufschub hat die Begeisterung nicht geschwächt, im Gegenteil, die Erwartung hat das Treffen der derzeitigen Mitglieder mit den Gründern sehr bewegt.
An dieser wichtigen Feier nahm der Internationale Präsident Pierre Zappelli teil und überbrachte die Grüsse des Panathlon International.

Der Clubpräsident Christian Aubert führte meisterhaft in den Abend ein, leitete ihn auf den Spuren der Erinnerungen, der umgesetzten Initiativen und der künftigen Programme und ehrte Panathlons Ideale in einem für die Sportaktivität besonders günstigen Gebiet.

Ein besonders bewegender Moment war, als der ersten Frau im Club das Wort für eine persönliche Erinnerung erteilt wurde, Denise Bonny, die wegen ihrer Leistungen als Marathonläuferin und leidenschaftliche Verbreiterin der olympischen ideale unter den Jugendlichen berühmt ist. Andere Gründungsmitglieder haben das Erinnerungsalbum mit ihren persönlichen Erfahrungen und den Gedanken an die vielen miteinander geteilten Initiativen angereichert.
Das Tüpfelchen auf das „i“ des Jahrestags wurde tags darauf mit einem Ausflug auf die Spitze des Moléson gesetzt.
Zum Beweis der Wichtigkeit der Clubaktivität und der Bedeutung des Jahrestags widmete die Lokalzeitung dem Sportbericht erheblichen Raum und gab auch die Rede des Präsidenten Zappelli wieder.

DISTRIKT FRANKREICH

Tausend Teilnehmer am Family Day in Montagne di Neuchâtel

Teilnahmerekord an der 4. Veranstaltung der Family Games, die in La Chaux-de-Fonds stattfanden und vom Panathlon Club Montagne de Neuchâteloises organisiert wurden. Mehr als 1000 Teilnehmer versuchten sich mit ihren Familien und Kindern bei den Sportaktivitäten.
“Das diesjährige Event hat unsere Erwartungen übertroffen”, erklärte Jean-Claude Perroud, Präsident des Panathlon Club Montagne de Neuchâteloises und Organisator des Events.

“Die Zahl der Familien und Jugendlichen war wirklich riesig, mehr als 1000, doppelt so viele wie bei der vorigen Veranstaltung. Sie konnten circa dreissig kostenlose Sportarten ausprobieren. Unter den Teilnehmern befanden sich auch sechs Gruppen ukrainischer Flüchtlinge“, fuhr der Organisator fort, „wir reagieren auf Erwartungen, die auf die grosse Notwendigkeit sozialer Bindungen durch das Sporttreiben hindeuten. Dieser Tag hat eine Rolle für die Integration gespielt, und die Familien sind uns dankbar.”

Neu-Motivation der Jugendlichen
Jean-Claude Perroud hofft, dass die Family Games, die dieses Jahr der berühmte Fussballtrainer Bernard Challandes gesponsert hat, den Jugendlichen zum rechten Sportgenuss nach der Pandemie verholfen hat.

“Der Verband Children’s Aid war ebenfalls anwesend, um die Familien zu unterstützen, die es sich nicht erlauben können, eine Sportaktivität für ihre Kinder zu bezahlen”, erklärte Perroud, der auch den mehr als sieben Freiwilligen und den anwesenden Clubs dankte: „Ohne ihre Unterstützung wäre es uns niemals gelungen, ein derartiges Event zu organisieren!“

Feier der Epik des Rudersports in 130 Jahren F.I.S.A. (Internationaler Wassersportverband)

Eine einzigartige Ausstellung und ein Buch von Franco Stener – Unter den Anwesenden Giuseppe Abbagnale und Denis Oswald

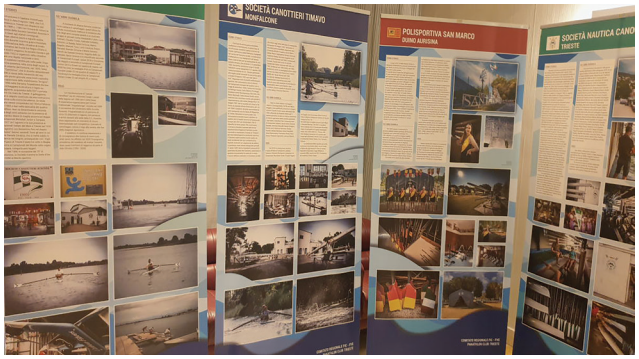
von Andrea Ceccotti
Kommunikation 12. Zone - Friaul-Julisches Venetien (FVG)

Das Geräusch von Rudern, die gleichzeitig ins Wasser tauchen, das Plätschern der Bootsrumpfe, all dies in den Sälen des NH Hotels in Triest, Ort des Monatstreffens des Panathlon Clubs Triest, am Sonnabend, den 15. Oktober. Berühmte Gäste wie jene, die Gian Piero Galeazzi, "Bisteccone", wie ihn Gilberto Evangelisti, ein anderer damaliger Sportjournalist nannte, lautstark in seinen denkwürdigen Sportreportagen anfeuerte: Giuseppe Abbagnale und Denis Oswald, die beiden exzellenten Gäste in Triest bei der Feier eines Jubiläums, an das sich nur die Hauptstadt der Vereine der Adria erinnern kann, die gemeinsam mit Belgien, der Schweiz, Italien, Frankreich vor 130 Jahren den modernen Rudersport gegründet haben.

Nach der Ausgabe des philatelistischen Ausstellungsstempels im Juni und einem fesselnden, erfolgreichen Wettkampf am ersten Wochenende im September vervollständigte letzten Samstag, zu Gast beim Panathlon Club Triest, die Vernissage einer historischen Fotografieausstellung mit dem Titel "Der Rudersport in Friaul-Julisches Venetien" die Festlichkeiten. Nach der traditionellen Durchtrennung des Einweihungsbands seitens Oswald, Abbagnale und Santini führte Nationalrat D'Ambrosi als spannende Ouverture ein Video (kuriert von Beatrice Millo) vor. Er hatte gemeinsam mit dem Regionalkomitee FIC von Friaul-Julischem Venetien unter dem Vorsitz des Präsidenten Scaini die Organisation eines einzigartigen Events in die Hand genommen, wie auch der Präsident des World Rowing Jean-Cristophe Roland anlässlich des World Rowing Ordinary Congress in Praga am 22. September vor der gesamten Welt des Rudersports äusserte und die Rolle und Sportsensibilität von Triest anerkannte, ebenso wie der Präsident des CONI Malagò, der am Freitagnachmittag in der Ratssitzung des FIC die Karte mit dem philatelistischen Ausstellungsstempel für die 130 Jahre des Internationalen Verbandes erhielt.

Nach den Ansprachen des Präsidenten des Panathlon Clubs Triest Stener, des Präsidenten des Stadtrats Panteca, des Präsidenten des FIC-Komitees FVG Scaini, des Regionalrats Calligaris, des Past Präsidenten von Panathlon International Santini, des Gouverneurs der 12. Zone Perin, denen das Publikum der Triester Panathleten grossen Applaus zollten, trugen die zwei Ehrengäste ihre Berichte vor. Giuseppe Abbagnale erzählte über seine Karriere als Funktionär nach seinem letzten Bootswettkampf, die ihm drei Verbandsmandate einbrachte und zu einer immer grösseren Zunahme an Welt- und Olympiaerfolgen für die italienischen Nationalmannschaften führte. Denis Oswald, Past Präsident und Ehrenpräsident des FISA und Mitglied des IOC, den der Dekan der internationalen Schiedsrichter Bolcic vorstellte, akzeptierte (und gewann) die "Herausforderung", eine Rede auf Italienisch zu halten, womit er alle überraschte. Er zollte grosse Anerkennung dafür, dass Triest und der Italienische Ruderverband dieses Jubiläum so stark empfinden und feiern.
Ein internationales Flair umgab die Welt des Triester Panathlon Clubs und die Vertreter aller anwesender Rudervereine von Friaul-Julischem Venetien, die sich als Baustein einer Bewegung fühlen, die 130 Jahre nach ihrer Gründung immer lebendiger, zielgerichteter und mitreissender wird.
Am Ende des Abends erhielten alle Anwesenden das Buch "Remi a nordest ieri e oggi" (Rudern im Nordosten gestern und heute), dessen Autor der Präsident des Panathlon Clubs Triest Franco Stener ist, der auch die Ausstellung kuratierte und bereits zahlreiche andere Veröffentlichungen über die Heimat- und Sportgeschichte geschrieben hat, in denen insbesondere die Sportart Rudern geehrt wird.

Der Olympiameister und Präsident des Italienischen Rudersportverbands Giuseppe Abbagnale bei seiner Rede mit (links) Denis Oswald, Past-President und Ehrenpräsident des FISA und Mitglied des CIO, stehend der Präsident des Clubs Triest Franco Stener und Autor des Erinnerungsbuchs und der Ausstellung mit dem Past Präsidenten von Panathlon International Giacomo Santini.



Ein Blick auf die eindrucksvolle Festausstellung über die 130 Jahre seit der Gründung des Internationalen Ruderverbands.

Kleine Republik, grosse Ergebnisse bei den Mittelmeerspielen in Orano

Grosser Erfolg an dem Abend, den der Panathlon Club San Marino den Mittelmeerspielen 2022 in Orano widmete. Zu Gast im Club waren die Hauptpersonen des glücklichen Auswärtsspiels unter der Leitung des Präsidenten des Nationalen Olympischen Komitees von San Marino, Gian Primo Giardi, der Missionschefin Anna Lisa Ciavatta und des Vizemissionschefs Bruno Gennari.

Anwesend waren also die Medaillengewinner im Bocciaspiel Anna Maria Ciucci, Stella Paoletti, Enrico Dall'Olmo und Jacopo Frisoni sowie der Schwimmer Alessandro Rebosio als jüngster Vertreter der Expedition.

Als Vorspiel des Abends fand die feierliche Aufnahme des neuen Clubmitglieds Sara Giusti als Vertreterin des Schwimmsports statt, die von den Mitgliedern Lucio Daniele und Riccardo Tentoni vorgestellt wurde.
Der Abend fuhr mit den Berichten und Eindrücken der Gäste fort, angefangen beim Präsidenten des CONS Giardi, der eine überaus positive Bilanz zog und alle Athleten für ihren Einsatz und ihre Seriosität lobte, die sie in jedem Moment der Dauer der Spiele zeigten.

Die Missionschefin Ciavatta und ihr Vize Gennari äusserten ihre Begeisterung über die Organisation der Spiele und die angenehme und freundschaftliche Weise, mit der die Organisatoren den Aufenthalt der Sportler und Begleiter gestaltet haben. Der Abend schloss mit dem sympathischen Bericht der Athleten über ihre starken Emotionen und der grossartigen Bedeutung für eine Person aus San Marino, ihre Fahne bei der Siegerehrung wehen zu sehen, unabhängig von der Farbe der Medaille. Unsere Jugendlichen haben gezeigt, wie leidenschaftlich sie ihren Sport treiben, wie verantwortlich und sie sich dessen bewusst sind, einen kleinen Staat zu vertreten, der aber grosse, jahrhundertealte Traditionen pflegt.

DISTRIKT BRASILIEN / CLUB RECIFE

Ein Fest am 43. Geburtstag mit vielen Erinnerungen

Im September feierte der Panathlon Club Recife sein 43. Jubiläum in Anwesenheit der Gründungsmitglieder Sérgio Flórido, José Lapa und der heute zum Club gehörenden Panathleten.

Die Präsidentin Carolina Maciel trug die Geschichte des Clubs von der Gründung bis zu den heutigen Tagen sowie die unzähligen Programme und Aktivitäten auf den Sportplätzen vor, die von den Idealen des Panathlon International und der stets kunterbunten und fantasievollen Dynamik des Distrikts Brasilien inspiriert waren.

Im Verlauf der Feier ging die Erinnerung auf Henrique Nicolini zurück, den unvergesslichen Promotor aller jahrzehntelanger panathletischer Initiativen in Brasilien. Nicolini war vor 43 Jahren auch bei der Eröffnung des Clubs Recife anwesend und hatte in seiner langen Aktivität den Grossteil der brasilianischen Clubs aus der Wiege gehoben.

Eine immer stärkere Rolle für die Frau im Sport

Panathlonclub Innsbruck/Tirol: „Frauen im (Spitzen-) Sport- unverzichtbar“ – Hochkarätige Veranstaltung im 55.-igsten Jahr seines Bestehens – in Medienkooperation mit Tirol TV, der Tiroler Tageszeitung und dem österreichischen Sportministerium.

Die Rolle der Frauen im Sport – als Athletin, Trainerin, Funktionärin, Mutter – das hat auch mit Fairness zu tun. Die Panathlon-Bewegung widmet sich diesem Thema und der Panathlon Club Innsbruck hat sich im Jubiläumsjahr diese Thematik zum Motto gemacht: „Frauen im (Spitzen) Sport – unverzichtbar“. Und dass dieses Thema bewegt, zeigte die große Aufmerksamkeit der zahlreichen Besucher bzw. die Anwesenheit wichtiger Persönlichkeiten aus der Sportwelt Tirols.

Im Festsaal des BFI-Tirol in Innsbruck versammelte sich eine hochkarätige wie prominent besetzte Runde, um dieses Thema aus den unterschiedlichsten Facetten zu beleuchten. Panathlon Innsbruck-Präsident Dr. Winfried Sponring durfte unter anderen die Tiroler Landeshauptmann-Stellvertreterin Ingrid Felipe, die Tiroler Landtags-Vizepräsidentin Sophia Kircher, die österreichische Nationalrätin Kira Grünberg (seit einem schrecklichen Sturz im Stabochsprung an den Rollstuhl gebunden) und die Innsbrucker Sportstadträtin Elisabeth Mayr begrüßen – durchwegs Repräsentantinnen, die selbst aktiv Sport als Handballerin, Leichtathletin, Skifahrerin, Volleyballerin usw. betrieben haben bzw. als Funktionärinnen nach wie vor engagiert sind.

PC Innsbruck-Präsident Winfried Sponring verwies in seiner Begrüßung bereits auf die Problematik dieses Themas: „Das Thema „Frauen im Sport“ – ich möchte es gerne etwas ausweiten auf: „(Spitzen)Sport für alle Frauen“ – mit dem bewusst gesetzten Klammerausdruck „Spitzensport“ ist die Zielsetzung breiter und konzentriert sich nicht so stark auf die Fragen: „Wieviel Geld kann ich mit dem oder durch den Sport verdienen? Warum verdiene ich nicht gleich viel wie die Männer?“, etc.

Wichtiger ist die Beantwortung der Frage: „Wieviel Geld wird seitens der öffentlichen Hand für den Sport ausgegeben?“ Präsident Sponring ergänzend mit einer Aufforderung: Es muss jeder Frau grundsätzlich möglich sein, dieselben Sportarten wie die Männer auszuüben und dabei nicht benachteiligt zu werden. Es genügt nicht, nur auf die Gleichstellung zu pochen.

Die Frauen müssen sich selbst für ihre eigenen Ziele stärker engagieren und auf geänderte Strukturen hinarbeiten. Das Potential ist sicher vorhanden, wenn ich

mir eine Reihe von tüchtigen Frauen vor Augen führe. Nehmt uns Männern doch einfach die Kompetenz oder einen wesentlichen Teil davon für den Frauensport. Wir Männer sind keine Frauen und „ticken“ anders, auch wenn wir uns für den Frauensport engagieren. Das Umdenken muss bei den Kindern und der Jugend beginnen.“ Dass dieses Thema mehr in den Vordergrund gerückt werden muss, zeigten auch die Video-Botschaften der beiden Panathlon-Preisträgerin Barbara Schett, ehemalige Top-Ten-Tennisspielerin, und der zweimaligen Olympiateilnehmerin Nici Pederzolli-Rottmann, Snowboard: „Niemals aufgeben und wir fordern gleiche Chancen bei der Ausübung unserer Sportarten ein.“

Distrikt-Präsident Sepp Müller dankte dem Club für das Aufgreifen dieses Thema und wünschte sich eines: „Es müssen auch Sportarten, wo Frauen teilnehmen, und nicht so im Mittelpunkt der Öffentlichkeit bewusster gemacht werden.“

Dass diese Veranstaltung ein breites Echo und großer Erfolg wurde, ist auch Panathlon Innsbruck-Vizepräsident Univ. Prof. Dr. Günther Mitterbauer zu verdanken. Dank seiner inhaltlichen Vorarbeiten wurde ein hochkarätiges wie auch vielfältiges Programm umgesetzt.

Dies zeigte sich dann auch bei der Veranstaltung. Nachwuchs und Trainerinnen oder Leistung mit Behinderung – nur zwei Themen, die dank des prominent vertretenen Podiums auch die Kompetenz aufzeigten. Zu Wort kamen unter anderem im Bereich Synchronschwimmen: Trainerin Jana Petris mit Anna Petris (12), die Golf-Trainerin Anna Kogler mit Amelie Wolf (14) und im Kira Grünberg bzw. Claudia Lösch, Zweifache Goldmedaillengewinnerin bei den Winter-Paralympics 2010. Würdiger Abschluss war dann ein Runder Tisch mit Weltcupsiegern im Rennrodeln Madelaine Egle, der Staatsmeisterin im Eiskunstlauf Anita Kapferer und Victoria Steiner, Gewichtheberin.

„Diese Veranstaltung ist ein Signal, dass wir mehr in diese Richtung tun müssen", unterstrich Vizepräsidentin Kircher. „Wir müssen die Frauen einfach besser in die bestehende Infrastruktur integrieren", ergänzte Tirols Landeshauptmann-Stellvertreterin Felipe. Und Nationalrätin Grünberg hatte wie die erfolgreicher Behindertensportlerin Claudia Lösch nur einen Wunsch: „Wir müssen die Mädchen möglichst früh zum Sport bringen und halten und vor allem im ländlichen Bereich bessere Möglichkeiten für die Sportausübung schaffen."

Die gemeinsame Botschaft aller Sportlerinnen und Funktionärinnen fasste der Koordinator Univ. Prof. Mitterbauer, Vizepräsident des PC Innsbruck, zusammen: „Nicht nur wir Panathleten müssen Frauen mehr ins Rampenlicht setzen und für gerechtere Rahmenbedingungen eintreten."

Höhepunkt der Veranstaltung war die Ehrung der Grand Dame und Pionierin des Tiroler Volleyballsportes, Therese Achammer, die ihren 80. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische feiern konnte und weiterhin aktiv dem Frauen-Volleyballsport zur Verfügung steht.

Panathlonclub Vizepräsident Mitterbauer würdigte in einer ausführlichen Laudatio ihr „Lebenswerk" als Spielerin, Trainerin und engagierte Funktionärin. Distrikt-Präsident Sepp Müller und PC Innsbruck-Präsident Winfried Sponring überreichten eine Ehrenurkunde.

PANATHLONS BIBLIOTHEK

Die staubigen Sandalen eines Sondergesandten

Viel Sport, viel Menschlichkeit und viel Ironie in den Memoiren des Internationalen Past Präsidenten als Sportreporter und europäischer Abgeordneter

In Panathlons Bibliothek ist „Quanti sassi nei miei sandali" (Wie viele Steine in meinen Sandalen) angekommen, ein Buch voller Sporterinnerungen, aber nicht nur diesen, das der internationale Past Präsident Giacomo Santini geschrieben hat. Es ist nicht das erste, im Gegenteil, es hat sich der ansehnlichen Kameradschaft von circa zwanzig vorherigen Veröffentlichungen angeschlossen, Ergebnis seines Engagements als Sondergesandter des Rundfunks RAI-TV im Sport nachzwanzig Saisons grosser Radrennen und kompletter Skiwettkämpfe, acht Olympischen Spielen und sonstigen weltweiten Events.
Das Buch nutzt allerdings den Sport als Vorwand für die Ausweitung seiner intensiven Erfahrungen als Zeuge und als Autor auf die vielen menschlichen Aspekte und die ethischen Werte, die über Spitzensport und Ranglisten hinausgehen.
Wie der Autor selbst erklärt, handelt es sich nicht um eine Autobiographie, sondern um eine Sammlung erlebter Ereignisse und Begegnungen mit interessanten – manchen ausserordentlichen - Persönlichkeiten des Sports und der zeitgenössischen Geschichte.
Neben den zwanzig Jahren Erfahrung als Sondergesandter und Radio-Fernsehreporter schreibt Santini auch über Geschehnisse und Treffen, die seinen Einsatz als europäischer Abgeordneter und Senator der Republik Italien von 1994 bis 2013 prägten.
Es dreht sich um eine kurze Anthologie von ungebundenen Erzählungen, bald lebhaft, bald nachdenklich, manche dramatisch, die entlang der chronologischen Abfolge der Jahre laufen, ohne Daten für die Emotionen und die Überlegungen zu nennen, die sie auslösen. Der gemeinsame Faktor ist ein Leitfaden, der von distanzierter Ironie getränkt ist und es Santini gewährt, kritische Situationen zu entschärfen und Scoops und Niederlagen auf die gleiche Ebene zu bringen als unvermeidliche Etappen, die es wert sind, erlebt zu werden.
Ebenfalls umfasst es ein Kapitel, das seiner Erfahrung im Panathlon gewidmet ist, die 1977 im Club Trient begannn, dessen Präsident er sechs Jahre lang war. 2012 wurde er zum Internationalen Präsidenten gewählt und seit 2016 hat er die Rolle als Past Präsident inne, ist verantwortlich für die Kommunikation und Direktor dieser Zeitschrift.
Auf Grund dieses Amtes war er gegen die Veröffentlichung dieser Rezension, da er einen Interessenkonflikt fürchtete. Vielen erschien es hingegen richtig, darauf zu bestehen, um ihm das zurückzuerstatten, was er vielen panathletischen Buchautoren in diesen zehn Jahren journalistischer Direktion geschenkt hat.
„Quanti sassi nei miei sandali" wird von VITREND in Trient herausgegeben mit einem „Nicht-Vorwort" von Gian Paolo Ormezzano und einer „Post-Faktion" von Diego Andreatta, Direktor von „Vita Trentina".

Der Club Como steht wieder am Top des Fahrradsports

In dieser Zeitschrift stand der Club Como bereits im Mittelpunkt einer Lobeshymne, denn es war ihm offensichtlich gelungen, sich unter den Organisatoren des Giro di Lombardia einzugliedern, des bedeutendsten klassischen Rennens im Berufsfahrradsport, das die Saison in Italien im Oktober abschliesst.
Das Logo thront gut sichtbar auf dem offiziellen Plakat gemeinsam mit den Gebietskörperschaften, Sportverbänden und Sponsoren.
Auf diese Weise tritt Panathlon in eine "lebendige" Sportdimension an der höchsten Berufsebene und trägt somit zur Kenntnis der Zielsetzungen unserer Bewegung bei.
Diese Art, sich darzubieten, ist überaus intelligent, mehr noch: schlau, und verbindet sich mit anderen Organisationsinitiativen, bei denen Panathlon in erster Person Förderer und Geldgeber ist.
Und hierin liegt der grosse Unterschied: Der Giro di Lombardia kostet Panathlon nichts ausser der Verpflichtung und der Mühen einiger Panathleten, die gern bereit sind, sich an den tausend Dienstleistungen des Rennens zu beteiligen, die ein solch wichtiges Event mit sich bringt.
Als Belohnung widmen die Organisatoren diesen Freiwilligen offizielle Danksagungen und die Würde, als privilegierte Partner aufzutreten.
Wir alle kennen die Kunststücke, die die Clubs auf finanzieller Ebene vollbringen, um aus eigener Initiative Events zu organisieren, die ihre Existenz und die Botschaft herauszustellen vermögen, die sie in der Welt des Sports zu verbreiten begehren.
Lernt von Como: Sucht Platz in Events hohen Niveaus, gemeinsam mit prestigereichen Brands und den einzigen Kosten einer ethischen, persönlichen Dienstleistung. Was überhaupt unsere Mission im Sport darstellt.

Über den Panamerikanischen Kongress in Bolivien eine grosse Reportage in der nächsten Ausgabe

Der XIV. Panamerikanische Kongress in Cochabamba, Bolivien, hatte wie immer eine strategische Bedeutung für die Verbreitung von Panathlon International im amerikanischen Kontinent.
Aus redaktionellen und typografischen Anforderungen können wir leider in der vorliegenden Ausgabe der Zeitschrift nicht darüber berichten.

Grossen Raum widmen wir dem Event in der ersten Nummer des kommenden Jahres mit den Berichten des Präsidenten Pierre Zappelli, der Generalsekretärin Simona Callo und den amerikanischen Funktionären.

Integration und Integrität der Jugendlichen im Sport

Dank Erasmus plus macht der Sport die Sportwerte zum Modell

von Paul Standaert

Am 29. September d.J. wurde gleichzeitig mit der Europäischen Sportwoche 2022 (22.-30. September) eine neue Initiative umgesetzt, die von European Lotteries und The European Non-Governmental Sports Organisation (ENGSO) mitfinanziert wurde und darauf gerichtet ist, die "Erwerbung des Bewusstseins der Jugendlichen anzuregen", damit sie Botschafter der Integrität des Sports in der Gesellschaft werden und "sich dafür einsetzen, Initiativen vor Ort zu fördern".

Überdies wird der "Aufbau einer Integritätskultur" im Rahmen des europäischen Breitensports hervorgehoben.

"Die Unterstützung des Sports und die Teilung seiner Werte – Verantwortung und Integrität – sind das DNA der Lotterien", erklärte Olivier Alsteens, COO von Loterie Nationale Loterij (Belgien).

Anlässlich eines speziellen Seminars – "#BeActive for Sport Integrity" – das in Brüssel am 29. September stattfand, wiesen die Sprecher auf die bedeutende Rolle der Jugendlichen, der Inklusion und der Integrität hin.

Paul Standaert, Sekretär des Panathlon International Clubs EU Brüssel und Mitglied des Vorstands des belgischen Turnerverbands, erklärte: ***"Unser Ziel ist die Förderung eines gesunden Lebensstils in Verbindung mit der Entwicklung der menschlichen Werte".***
"Seit dem Beginn der Europäischen Sportwoche hat Panathlon mit grossem Einsatz mit der Europäischen Kommission zur Förderung der Kampagne #Beactive innerhalb seines Netzes zusammengearbeitet. Die Panathlon Clubs organisieren stets verschiedene Aktivitäten zur Verbreitung der ethischen Werte unter den Jugendlichen".

Diese Zusammenarbeit unter acht europäischen Sportorganisationen konnte sich auf den Beitrag von mehr als 30 jugendlichen Freiwilligen und Athleten stützen.
Das Verantwortungsbewusstsein der Jugendlichen für einen sicheren und sauberen Sport zu schüren: Das ist die wichtigste Botschaft des Programms Youth Integrity Ambassadors (YIAP).

"Kooperation und Zusammenarbeit sind durch eine gemeinsame Arbeit und die Einbeziehung der Interessenträger auf jedem Niveau unentbehrlich, von den lokalen Sportvereinen zu den nationalen Verbänden bis zu den Sportfunktionären und den Berufssportlern", meinte Ugne Chmeliauskaite, Präsident von ENGSO Youth.

Hrisitina Hristova, Project Manager des European University Sports Association (EUSA), wies zudem darauf hin, dass die Integrität im Universitätssport sehr wichtig sei und Korrektheit und Fairplay in den Sportwettkämpfen unbedingt gefördert werden sollen.

Jenni Hakkinen, Project Manager von Special Olympics Europe Eurasia, hob abschliessend die Gründe für die Tragweite der Inklusion und der Integrität sowie die Bedeutung, den Jugendlichen zu helfen, Leader im Sport zu sein, in den Vordergrund.

Der Präsident des Distrikts Belgien von Panathlon International Paul Standaert spricht über die Jugendlichen im Sport

Meinungsaustausch zwischen Jugendlichen und Champions über die Ethikwerte im Sport

Grosser Erfolg für “Planet Olympia: Champions erzählen über Sportwerte”, eine vom Panathlon Junior Club Rom erdachte und organisierte Veranstaltung zur Förderung der Sportethik und Sportkultur unter den Jugendlichen durch Gespräche und Erfahrungsaustausch mit den Champions des italienischen Sports. Es handelt sich um einen Zyklus von Wanderkonferenzen, die eine Vertiefung einer jeweils anderen olympischen Sportart anstreben.

Der erste Termin am 23. Mai d.J. im Sitz des CONI Latium war dem Judo und Ringkampf anlässlich des 120. Jahrestags von Fijlkam gewidmet. Im Mittelpunkt standen der Präsident des CONI Latium Riccardo Viola, die Judoka Francesca Milani (Olympiateilnehmerin in Tokyo 2020) und die jungen Hoffnungen Enrica Rinaldi (Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen in Tokyo 2020 in Budapest im Freistilringen) und Mattia Miceli (Goldmedaille bei den Europameisterschaften U23 in Porec 2020 im Judo).

Judo und Ringkampf eröffneten „Pianeta Olimpia“

Am 19. September kam hingegen der Fechtsport an die Reihe. Zehn Fechter*innen absoluten Wertes, darunter Enrico Berrè (Silbermedaille bei den Olympischen Spielen in Tokyo 2020), Alberta Santuccio (Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen in Tokyo 2020) und Rossella Gregorio (Olympiateilnehmerin in Rio 2016 und Tokyo 2020), veranschaulichten ihre Erfahrungen im Palazzo der Verbände mit der Sportfunktionärin Diana Bianchedi (Goldmedaille bei den Olympischen Spielen in Barcelona 1992 und Sydney 2000 im Mannschaftsflorett) und mit dem Arzt des Italienischen Fechtsportverbands Riccardo Foti.

Am 26. Oktober schliesslich, nur zwei Monate vor den Europäischen Meisterschaften in Rom, in denen Italien die meisten Medaillen gewonnen hat, standen beim dritten Treffen fünf Meisterinnen im italienischen Schwimmsport im Mittelpunkt: Simona Quadarella (Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen in Tokyo 2020 auf 800 m Freistil), Alessia Scortechini (Goldmedaille bei den Paralympischen Spielen in Tokyo 2020 in der Staffel 4x100 m Freistil), Domitilla Picozzi (Bronzemedaille bei den europäischen Meisterschaften in Spalato 2022 im Wasserball), Lucrezia Ruggiero (Goldmedaille bei den Weltmeisterschaften in Budapest 2022 im Synchronschwimmen) und Sarah Jodoin Di Maria (Goldmedaille bei den europäischen Meisterschaften in Rom im Turmspringen). Das im Schwimmkomplex des Foro Italico veranstaltete Event erfreute sich der Schirmherrschaft des Italienischen Schwimmsportverbands, der durch den Präsidenten der Region Gianpiero Mauretti und die bedeutendsten römischen Vereine vertreten war. “Jedes Event von ‘Pianeta Olimpia’ bringt die Jugendlichen der Hauptstadt mit den Athleten und Athletinnen in Kontakt, die in Rom trainieren, um einen konstanten Austausch im Zeichen der Sportwerte zu erzielen“, erklärte der Präsident des Panathlon Junior Clubs Rom, Lorenzo D’Ilario.

Präsident D’Ilario mit den Fechtchampions und den Sportinstitutionen

Die fünf Schwimmmeisterinnen mit den Junior-Mitgliedern

Sportjournalismus als Dienst und Engagement

The SpoRt Light ist eine neue, nur durch Abonnement beziehbare Zeitung, die Raum für Vertiefungen und Gedankengänge weitab vom Wirbel der Stadien und der Euphorie des Sieges um jeden Preis bietet

Aktueller Sportjournalismus weit entfernt von aller Eile, in dem die Hauptfigur das Thema ist, nicht der Prominente, geschweige denn der Journalist: Das ist, kurz gesagt, die Philosophie der neuen Zeitung The SpoRt Light – www.thesportlight.net – gegründet von den Sportjournalisten Francesco Caremani und Lorenzo Longhi, ein 1969 geborener Toskaner der erste, 1979 in Emilia der zweite, die beide auf eine lange Reihe prestigeträchtiger Zusammenarbeit schauen können.

The SpoRt Light ist ordnungsgemäss im Gericht Modena eingetragen, besitzt den Issn-Kodex, nutzt eine Website – www.thesportlight.net – wird von einem wöchentlichen Newsletter begleitet und im Abonnement bezogen: Das Format sieht jeden Samstag die Vertiefung eines monografischen Themas vor, dienstags gibt es die Rubrik Stielike und donnerstags bereichern die columnists der Zeitung (darunter Antonella Bellutti, olympische Goldmedaille in Atlanta 1996 und Sidney 2000, Guglielmo De Feis, Dozent in Coverciano für Cultural Intelligence, und der Sporthistoriker Nicola Sbetti) das Angebot mit ihren Beiträgen im Teil namens Tackle.

Samstags erhalten die Abonnenten den Newsletter, der all dies zusammenfasst und die Monografie, das Herz von The SpoRt Light, einleitet: Drei Artikel, in denen das gewählte Thema ausgeschöpft wird. Themen, die nicht dem Fluss der Aktualität nachgehen, sondern die Überlegungen über die nationale und internationale Sportbewegung durchstreifen.

Drei jährliche Abonnements werden angeboten: Basis 30 Euro, Unterstützer 53 und Finanzierer 72, die auf jeder Ebene alle Inhalte der Site bieten plus einer Reihe benefits für diejenigen, die mit grösserer Begeisterung beschliessen, Mitglied der Gemeinschaft von The SpoRt Light zu werden.

Der verantwortliche Direktor ist Francesco Caremani («aber nur altersbedingt», erklärt er).

«Journalismus, diesen Journalismus, macht man nicht ***für sich selbst, sondern für die Leser und Leserinnen, mit den Lesern und Leserinnen. Ein Abonnement von The SpoRt Light bedeutet, Teil einer Gemeinschaft zu werden, die konkret, nicht nur durch Memes, über Sport auf eine andere Art als mit Sensationellem, Skandalistischem und unkonstruktiver Polemik, die typisch für einen gewissen Journalismus ist, nachdenken möchte. Wer sich abonniert, kann interagieren, Themen empfehlen, uns korrigieren oder weitere Informationen zustellen duch ein ständiges Feedback, das allen nützlich sein kann. Für uns, die aus Schreiben lernen, für die Leser, die sich aus dem Gelesenen informieren»,*** schreiben Caremani und Longhi in der Bekanntmachung.

Denn, wie ihr Motto besagt: Journalismus ist eine Frage der Wahl. Heute mehr denn je.

Bemerkungen des Direktors

Auch der Direktor dieser Zeitschrift hat seine Wahl getroffen: Die Wahl, den vorstehenden Artikel zu veröffentlichen trotz einiger Bedenken über diesen Text, der wie eine kostenlose Werbung für eine kostenpflichtige Tätigkeit aussehen kann.

Eingangs besteht die moralische Garantie für die ethischen Inhalte der Initiative des Panathleten Francesco Caremani, und der Direktor dieses Magazins, der seinerseits seit vielen Jahren Journalist ist, sieht in dieser neuen Dienstleistungsform für die Sportler ein positives Mittel zum Gewinn neuer Schichten Begeisterter von den Werten des Sports.

Ferner ist die innovative und technologisch fortschrittliche Formel eine Taktik, um neue Arbeitsformen für eine Kategorie zu gewährleisten, die von der Politik der Verleger, die Planstellen zu verringern, Fernarbeit vorzuziehen und Personen auszunutzen, die nicht in die Journalistenkammer eingeschrieben sind und somit nicht die durch die Mitgliedschaft garantierte Seriositäts- und Deontologievoraussetzungen erfüllen.
In diesen Garantierahmen fügen sich gut die Beiträge von ehemaligen Athleten ein, die das Angebot für die Personen bereichern, die nicht nur Ranglisten, Siege und Niederlagen lesen, sondern auch den immensen menschlichen, sozialen und wertgebundenen Hintergrund entdecken möchten, der der gesamten Sportbewegung vorgelagert ist.
Mithin eine erfolgreiche Arbeit und erinnert euch daran, dass Panathlon ein lebhafter, aktiver Hauptdarsteller in dieser Szenerie ist.

Giacomo Santini

Corona und Krieg: Flucht aus dem Sport?

von Renato Zanovello
Präsident im Ruhestand des Panathlon Clubs Padua

Eingangs haben viele Jugendliche (von 30% aufwärts nach massgeblichen Quellen) auf Grund der (leider noch nicht verschwundenen) Corona-Pandemie den Sport aufgegeben und sich vielleicht der sitzenden Lebensweise vor der Playstation zugewandt. Danach hat der derzeitige verheerende Krieg unter anderem die sehr traurige Wirkung der hohen Strom-, Gas- und Treibstoffkosten ausgelöst und erwürgt damit Familien und Unternehmen. Das führt dazu, dass 15000 Fussballplätze, zum Grossteil für Jugendliche und Amateurspieler, schliessen müssen, ganz zu schweigen von den vielen Sportanlagen für verschiedene Sportarten (Turnhallen, Schwimmbäder, Sportzentren...).

All dies könnte zur Verzagtheit und zum Ausscheiden vieler Sportler, Funktionäre, Trainer, Freiwilliger führen. Aber wer wie wir an die Erziehungs- und Gesundheitswerte des Sports glaubt, sollte Worten zuhören, die nicht von mir, sondern von Randy Pausch stammen, dem Professor für Informatik der Universität Pittsburgh in Pennsylvania, der, als er erfuhr, dass er mit nur 46 Jahren auf Grund eines Pankreas-Tumors wenige Wochen zu leben hatte, seine letzte Vorlesung vor mehr als 400 Studenten und Kollegen hielt, unter anderem auch über Sport sprach und, frei übersetzt, erklärte:

“Was wir wirklich wünschen, wenn wir unseren Jugendlichen auftragen, Sport zu treiben, ist, dass sie die Mühen als Mannschaft und Gesellschaft, Beharrlichkeit, Engagement, Aufopferung, die Fähigkeit, Missgeschick zu bewältigen, Fair Play, die Gültigkeit eines multikulturellen Sports ohne Drogen oder Gewalt jeder Art lernen. Es lebe der Sport, der Sport soll leben!”

Beim Anhören seiner Worte hoffe ich, dass auch das Treffen und die Debatte über das Thema: “Jugendliche und Sport: Welche Zukunft?“, das der Panathlon Padua in Zusammenarbeit mit Ansmes während der Europäischen Sportwoche organisiert, der sich der Panathlon Padua seit Jahren anschliesst, zu dem dringenden Appell durch die Massenmedien führt: Wir dürfen mit der erhofften, notwendigen Hilfe aller Institutionen einschliesslich der Regierung nicht aufgeben!

Mögen die Waffen schweigen, möge der Frieden zurückkehren, möge der Sport wieder aufblühen, vor allem zum Wohl der Jugendlichen, ihrer und unserer Zukunft!

Fondazione Culturale
Panathlon International
Domenico Chiesa

Der Geist und die Ideale

Die Stiftung wurde zum Gedenken an Domenico Chiesa auf Initiative der Erben Antonio, Italo und Maria gegründet. Domenico Chiesa war 1951 Initiator und Verfasser des Satzungsentwurfs des ersten Panathlon Clubs und 1961 einer der ersten Gründer von Panathlon International. Zu Lebzeiten äusserte er den - für die Erben technisch nicht verbindlichen - Wunsch, einen Teil seines Vermögens der regelmässigen Zuteilung von Preisen für Kunstwerke mit Sportthemen sowie im Allgemeinen für kulturelle Initiativen und Publikationen, die die gleichen Ziele wie Panathlon anstreben, zuzuwenden.
Zur Gründung der Stiftung ist neben dem beträchtlichen Beitrag der Erben Chiesa an die begeisterte Teilnahme der gesamten Panathlon-Bewegung zu erinnern, die durch die Grosszügigkeit sehr vieler Clubs und die persönliche Freigebigkeit vieler Panathleten der Stiftung die notwendigen Bedingungen verschaffte, um mit Prestige und Aufsehen in der Welt der visuellen Kunst zu debütieren: Sie stellte die Einrichtung eines Preises in Zusammenarbeit mit einem der bedeutendsten Organismen auf der Welt vor, der Biennale von Venedig

Domenico Chiesa Award

In Anbetracht der Notwendigkeit, das Kapital der Stiftung zu vergrössern und das Gedächtnis eines der Gründer von Panathlon sowie Initiator und erster Finanzier der Stiftung zu ehren, hat der Zentralrat von Panathlon International am 24. September 2004 beschlossen, den "Domenico Chiesa Award" zu schaffen, der auf Empfehlung der einzelnen Clubs und auf der Grundlage eines eigenen Reglements einem oder mehreren Panathleten oder Persönlichkeiten, die keine Mitglieder sind, aber im panathletischen Geist leben, verliehen werden kann, insbesondere Personen, die sich für die Verbreitung des

Zum Verständnis und der Förderung der Werte von Panathlon und der Stiftung durch kulturelle, vom Sport inspirierte Mittel als Mitglieder zur Freundschaft unter allen Panathleten und unter den im Sportleben Tätigen auch dank der Behar rlichkeit und Qualität ihrer Beteiligung an den Aktivitäten von Panathlon, und als Nicht-Mitglieder zur Freundschaft unter allen Sportkomponenten, indem sie die panathletischen Ideale alsvorrangigen Wert für die Erziehung der Jugendlichen anerkennen zur Bereitwilligkeit zur Dienstleistung dank der Tätigkeit zu Gunsten des Clubs oder der Grosszügigkeit dem Club oder der Sportwelt gegenüber

Chiesa Italo - *P.C. Venezia 20/10/2004*
Chiaruttini Paolo - *P.C.Venezia 16/12/2004*
Pizzetti Martino - *P.C.Parma 15/12/2004*
Chiesa Italo - *offerto Enrico Prandi 20/10/2004*
Battistella Bruno *P.C.Vittorio Veneto 27/05/2005*
Ferdinandi Pierlugi - *P.C.Latina 12/12/2005*
Mariotti Gelasio - *P.C.Vald.Inf 19/02/2006*
Prando Sergio - *P.C.Venezia 12/06/2006*
Zichi Massimo - *P.C.Latina 06/11/2006*
Yves Vaan Auweele - *P.C.Brussel 21/11/2006*
Viscardo Brunelli - *P.C.Como 01/12/2006*
Giampaolo Dallara - *P.C. Parma 06/12/2006*
Fabio Presca - *I Distretto 15/02/2007*
Giulio Giuliani - *P.C. Brescia 12/06/2007*
Avio Vailati Venturi - *P.C.Crema 13/06/2007*
Luciano Canavese - *P.C. Crema 13/06/2007*
Sergio Fabrizi - *P.C.La Malpensa 19/09/2007*
Cesare Vago - *P.C. La Malpensa 19/09/2007*
Amedeo Marelli - *P.C. La Malpensa 19/09/2007*
Fernando Petrone - *P.C. Latina 10/12/2007*
Vittorio Adorni - *P.C.Parma 16/01/2008*
Dora de Biase- *P.C.Foggia 18/04/2008*
Albino Rossi - *P.C.Pavia 12/06/2008*
Giuseppe Zambon - P.C.*Venezia 18/12/2008*
Maurizio Clerici - *P.C.Latina 15/12/2008*
Silvio Valdameri - *P.C.Crema 17/12/2008*
Enrico Ravasi - *P.C.Varese 21/04/2009*
Attilio Bravi - *P.C.Bra 25/05/2009*
Antonio Spallino - *P.C.Como 30/05/2009*
Gaio Camporesi *offerto Enrico Prandi 21/11/2009*
Mons.Mazza - *P.C.Parma 15/12/2009*
Mario Macalli - *P.C.Crema 22/12/2009*
Livio Berruti - *Area 3 19/11/2010*
Gianni Marchiol - *P.C.Udine N.T. 11/12/2010*
Mario Mangiarotti - *P.C.Bergamo 16/12/2010*
Mario Sogno *P.C.Biella 24/09/2011*
Mariuccia Lombardini - *P.C.Reggio E. 19/11/2011*
Bernardino Morsani - *P.C.Rieti 25/11/2011*
Roberto Ghiretti - *P.C.Parma 15/12/2011*
Fondazione Lanza *P.C.Udine N.T. 17/12/2011*
Giuseppe Molteni - *P.C. Varese 17/04/2012*
Enrico Prandi *Area 5 11/12/2012*
Sergio Allegrini - *P.C.Udine N.T. 17/12/2012*
Piccolo Gruppo Evolution - Polisp. Orgnano A.D. *P.C.Udine N.T. 17/12/2012*
Don Davide Larice - *P.C.Udine N.T. 17/12/2012*
Maurizio Monego - *Area 1 31/10/2013*
Henrique Nicolini - *Area 1 Area 2 31/10/2013*
Together onlus - *P.C. Udine NT 30/11/2013*
Enzo Cainero - *P.C. Udine NT 30/11/2013*
Giuseppenicola Tota - *Area 5 11/06/2014*
Renata Soliani - *P.C. Como 12/06/2014*
Geo Balmelli - *P.C. Lugano 12/06/2014*
Baldassare Agnelli - *P.C. Bergamo 30/10/2014*
Sergio Campana - *P.C. Bassano 09/12/2014*
Fabiano Gerevini - *P.C. Crema 13/11/2015*
Dionigi Dionigio - *Area 5 06/12/2015*
Bruno Grandi - *P.C. Forli 22/01/2016*
Mara Pagella - *P.C. Pavia 18/02/2016*
Giancaspro Antonio - *P.C. Molfetta 26/11/2016*
Oreste Perri - *Area 02 26/11/2016*
Gianduia Giuseppe - *P.C. La Malpensa 13/12/2016*
Giovannni Ghezzi - *P.C. Crema 14/12/2016*
Roberto Peretti - *P.C. Genova levante 26/01/2017*
Magi Carlo Alberto - *Distretto Ita 31/03/2017*
Mantegazza Geo - *PC Lugano 20/04/2017*
Palmieri Caterina - *PC Varese 16/05/2017*
Paul De Broe - *PC Brussels 28/01/2018*
Vic De Donder - PC Brussels 28/01/2018
Buzzella Mario - *PC Crema 28/02/2018*
Balzarini Adriana - *Distretto Italia 16/06/2018*
Guccione Alù Gabriele - *PC Palermo 09/11/2018*
Di Pietro Giovanni - *PC Latina 27/10/2018*
Speroni Carlo - *PC La Malpensa 13/11/2018*
Dainese Giorgio - *Area 05 26/10/2019*
Bambozzi Gianni - *Area 05 26/10/2019*
Marini Gervasio - *PC Latina 9/12/2019*
Pecci Claudio - *PC Como 12/12/2019*
Lucchesini Giorgio - *PC Altavaldelsa 16/12/2019*
Facchi Gianfranco - *PC Crema 18/12/2019*
Marani Matteo - *PC Milano 28/01/2020*
Ginetto Luca - *Venezia 21/10/2020*
Porcaro Angelo - *Pavia 06/05/2021*
Landi Stefano - *Reggio Emilia 10/05/2021*
Albanesi Aldo - *La Malpensa 25/05/2021*
Dusi Ottavio - *Brescia 21/06/2021*
Muzio Ugo - *Biella 23/10/2021*
Beneacquista Lucio- *Latina 25/09/2021*
Migone Giorgio - *Genova Lev 11/03/2022*
Romaneschi Sergio - *Lugano 16/06/2022*
Pintus Patrizio - *Como 16/06/2022*
Sandro Giovanelli - *Rieti 26/06/2022*
Grassia Filippo - *Milano 29/06/2022*
Aschedamini Massimiliano - *Crema 29/06/2022*
Bernardinello Giovanni - *La Malpensa 19/09/2022*
Riguzzi Gianluca - *Rimini 28/10/2022*
Regione Piemonte - *Area03 01/10/2022*
De Angelis Mauro - *Terni 17/12/2022*

Via Aurelia Ponente, 1
16035 Rapallo (Ge) - Italy
Ph. 0039 0185 65296
info@panathlon-international.org
www.panathlon-international.org

Panathlon Friendly Games